



Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Bürgerversammlung, 14.04.2026



<b>Kap 1</b>	Anlass der KVP	03
<b>Kap 2</b>	Ziel und Methodik der KVP	07
<b>Kap 3</b>	Welterbe, Attribute und Sichtpunkte	26
<b>Kap 4</b>	Bewertung Ausgangsvariante A und Minderungsmaßnahmen	35
<b>Kap 5</b>	Gesamtergebnis und Empfehlungen	63
<b>Kap 6</b>	Appendix: Bewertung relevanter Sichtpunkte nach dem zweiten Minderungsschritt (Var. C)	79

# 01

1.1\_Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG)

1.2\_Welterbestad Quedlinburg - Planungsziele

1.2\_Zukunftsprojekt Morgenrot

## 01\_Anlass der KVP

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Das **Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) vom 20. Juli 2022** zielt darauf ab, die Zwecke und Ziele von §1 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) durch den **beschleunigten Ausbau von Windenergieanlagen an Land, auch in Kombination mit Energiespeicheranlagen am selben Standort, zu fördern.**

Es stellt die planerische Steuerung des Windenergieausbaus in Deutschland auf neue gesetzliche Grundlagen, denn gemäß § 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) liegen **Errichtung und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Dies führt in der Abwägung zu einem „regelmäßigen Übergewicht“ gegenüber dem Belang des Denkmalschutzes.**

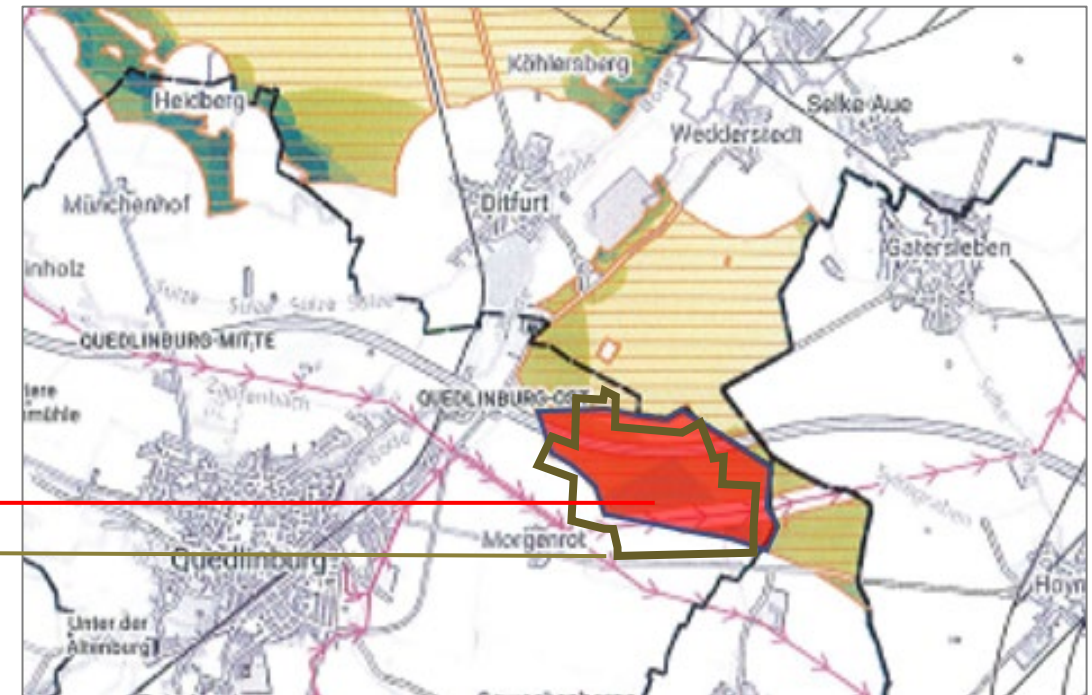
Für **Sachsen-Anhalt** gelten gemäß Landesentwicklungsgesetzes (LEntwG LSA) **verbindliche Flächenziele von 1,8 % (bis 2027) bzw. 2,2 % (bis 2032)** zur Ausweisung von Windenergieanlagen an Land.

## 1.1\_Anlass der KVP

## Quelle: Fachbereich 3.0 Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt

- Die **Planungsregion Harz**, zu der auch die Welterbestadt Quedlinburg gehört, hat **anteilig 1,2 % (bis 31.12.2027) bzw. 1,6 % (bis 31.12.2032) der Regionsfläche** bereitzustellen. Als **Beitrag zur Erreichung der Ziele für 2032** plant die Welterbestadt Quedlinburg nordöstlich des Ortsteils Morgenrot ein Windenergiegebiet auszuweisen.
- Beachtung der **Rechtsfolge des § 249 Abs. 7 BauGB** besagt, dass
  - wenn ein Land/eine Planungsregion den notwendigen Flächennachweis nicht erbracht hat (Termin ist hierfür der 31.12.2027)
  - oder wenn der Flächenbeitragswert nicht erreicht wird,
  - **die Errichtung überall zulässig ist.**
- Die vorgesehene Flächenausweisung der Welterbestadt Quedlinburg beträgt derzeit 440 ha (Stand: Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange). Damit würden 3,64 % der Gemarkungsfläche von Quedlinburg für Windenergie ausgewiesen.
- Die durch das geplante „Zukunftsprojekt Morgenrot“ ausgewiesenen Flächen (rot) überlagern teilweise den durch die Regionalplanung dargestellten Vorhabensbereich. Es können hier max. 14 Windenergieanlagen errichtet werden.

- Morgenrot
- Vorhabensbereich



## 1.2\_Welterbestadt Quedlinburg: Planungsziele

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

In diesem Bereich plant die **Lüder Gruppe / GETEC Green Energy GmbH** das sog. „Zukunftsprojekt Morgenrot“. Dieses integrierte Planungskonzept soll **Energieerzeugung, industrielle Nutzung und Landwirtschaft** miteinander vereinbaren, ohne das UNESCO-Welterbe Quedlinburgs zu gefährden.

Es umfasst in der **Ausgangsvariante (fortan: Variante A)** einen **Industriepark (ca. 350 ha)**, einen **PV-Park (ca. 130 ha)**, **14 Windenergieanlagen (WEA, 285 m Höhe)**. Zusätzlich sind in diesem Bereich sog. **privilegierte PV-Flächen** entlang der Autobahn A36 von einem anderen Investor vorgesehen. Insgesamt wird mit der Möglichkeit von über **1.000 direkten Arbeitsplätzen** gerechnet, ergänzt durch zusätzliche indirekte Beschäftigungseffekte im regionalen Handwerk und Dienstleistungssektor. Langfristige **Gewerbesteuereinnahmen** aus dem Industriepark werden aktuell mit einer Größenordnung von etwa **5 bis 10 Millionen Euro pro Jahr** kalkuliert.

Neben den geplanten Windenergieanlagen des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ sehen **weitere Vorhabensbereiche der angrenzenden Gemeinden innerhalb der Planungsregion Harz** ebenfalls Windenergieanlagen vor.

## Zukunftsprojekt Quedlinburg-Morgenrot

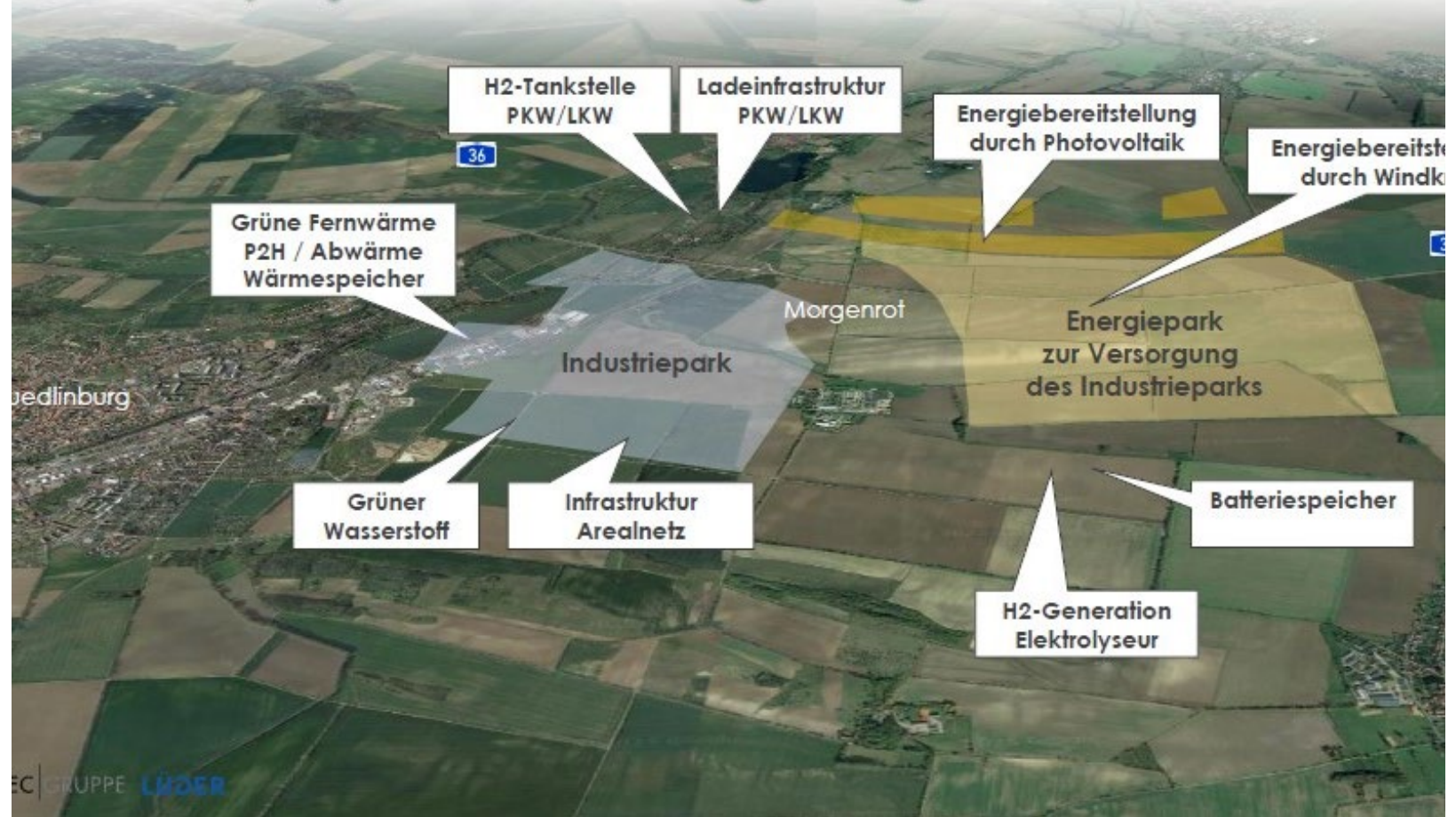


Abb.01: Zukunftsprojekt Morgenrot © 2025-06 19\_Energiepark\_Morgenrot\_Sichtachsenanalyse\_rev05

### 1.3\_Untersuchungsanlass: Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 74 „Zukunftsprojekt Morgenrot“

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

# 02

2.1\_Ziel

2.2\_Arbeitsprozess

2.3\_Methodik der KVP

2.4\_Fazit: Methodische Schritte

## 02\_Ziel und Methodik der KVP

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Die vorliegende **Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (KVP)** wurde von der Welterbestadt Quedlinburg beauftragt.

**Sie hat zum Ziel, die potenziellen Auswirkungen des geplanten Vorhabens „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf den außergewöhnlich universellen Wert (Outstanding Universal Value, OUV), respektive auf die Attribute, in dem dieser zum Ausdruck kommt, des Welterbes „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“ zu evaluieren.**

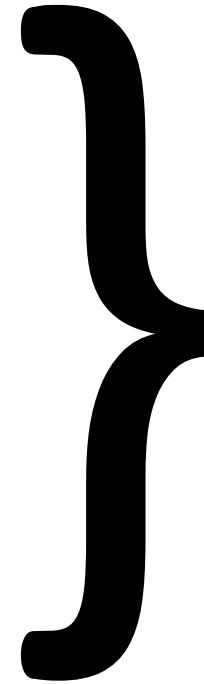
Die Untersuchung erfolgt gemäß der für KVPs geforderten einschlägigen **Leitfäden** (siehe S. 10).

## 2.1 Ziel der Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (KVP)

## **Auftakt: Bürgerversammlung 1 am 16.09.2025**

### Arbeitsgruppe (AG):

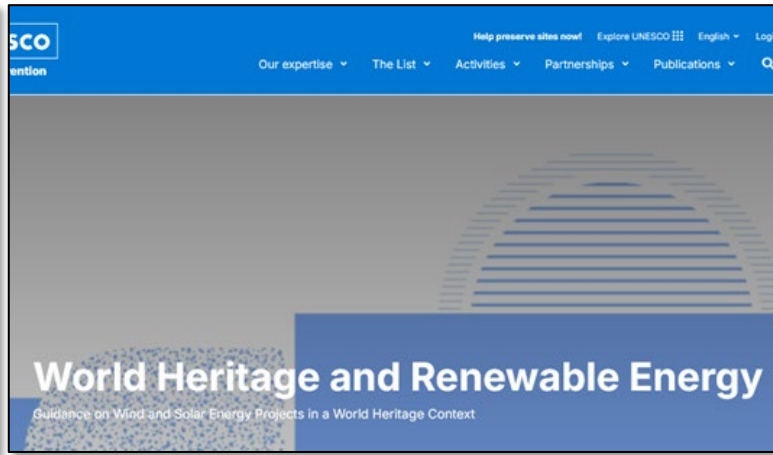
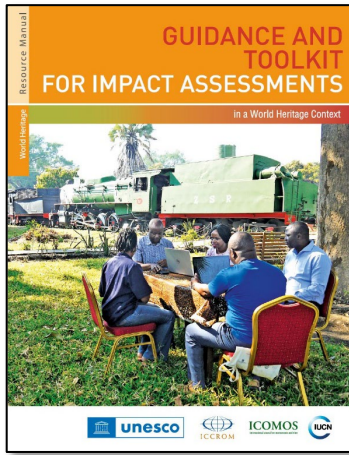
- Welterbekoordination im Auswärtigen Amt
- ICOMOS Deutschland }
- Welterbestadt Quedlinburg
- Lüder Gruppe / GETEC Green Energy GmbH
- Staatskanzlei Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
- Landesverwaltungsamt
- Obere Denkmalschutzbehörde
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt
- Michael Kloos Planning and Heritage Consultancy



**6 AG-Sitzungen**

## **Abschluss: Bürgerversammlung 2 am 14.04.2026**

## 2.2\_Arbeitsprozess



**Guidance & Toolkit for Impact Assessments (2022)**  
**Guidance for Wind and Solar Energy Projects in a World Heritage Context (2025)**

<https://whc.unesco.org/en/guidance-toolkit-impact-assessments/>

**World Heritage and Renewable Energy (2025)**

<https://whc.unesco.org/en/wind-energy>

- Fordern **Attribute-Erfassungen** als Ausgangspunkt für Welterbe-Verträglichkeitsprüfungen
- Fordern **Einbindung des „wider setting“** (weitere Umgebung) in Evaluierungen von Windkraftplanungen

## UNESCO-Welterbe



**Kulturelles Erbe in der Umweltpflege (2024)**

<https://www.uvp.de/de/service/leitlinien-der-uvp-gesellschaft/1422-kulturelles-erbe-in-der-umweltpruefung>

- Welterbestätten verfügen über eine **sehr hohe Bedeutung** für das kulturelle Erbe
- Welterbestätten sind denkmalschutzrechtlich wie Denkmäler zu behandeln
- Differenzierung in substantielle, sensorielle und funktionelle Auswirkungen

## Denkmalpflege



**FA-Wind (2021)**

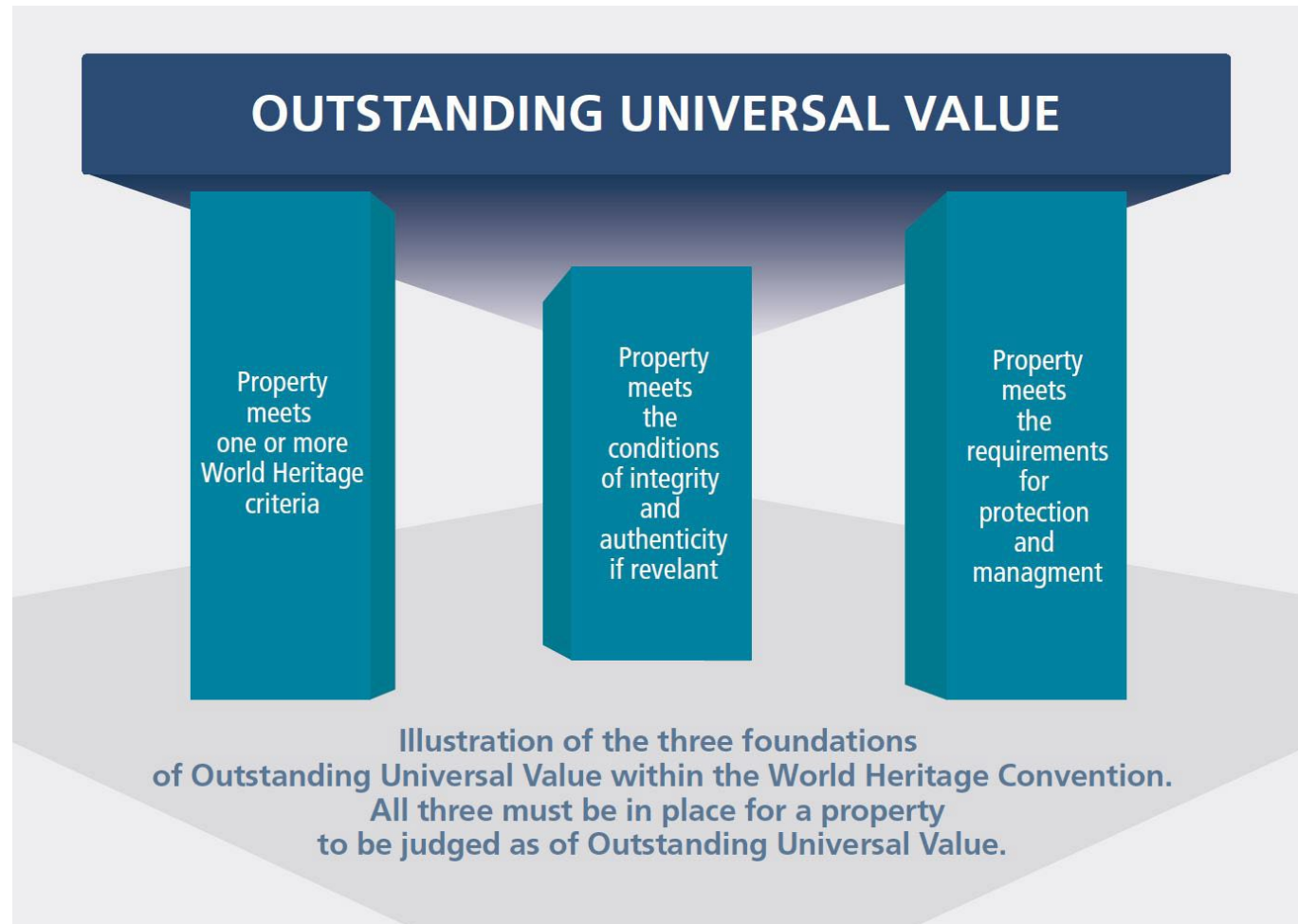
[https://www.naturschutz-energiewende.de/wp-content/uploads/WEB\\_faw\\_broschuere\\_fa\\_chstandard\\_visualisierung\\_210407\\_S.pdf](https://www.naturschutz-energiewende.de/wp-content/uploads/WEB_faw_broschuere_fa_chstandard_visualisierung_210407_S.pdf)

- definiert Visualisierungsstandards für WEA
- relevant insb. für Einzelfallprüfungen

## Technische Anforderungen

## 2.3\_Methodik folgt fachlichen Grundlagen: Leitfäden, Richtlinien & Ausgangspunkte

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

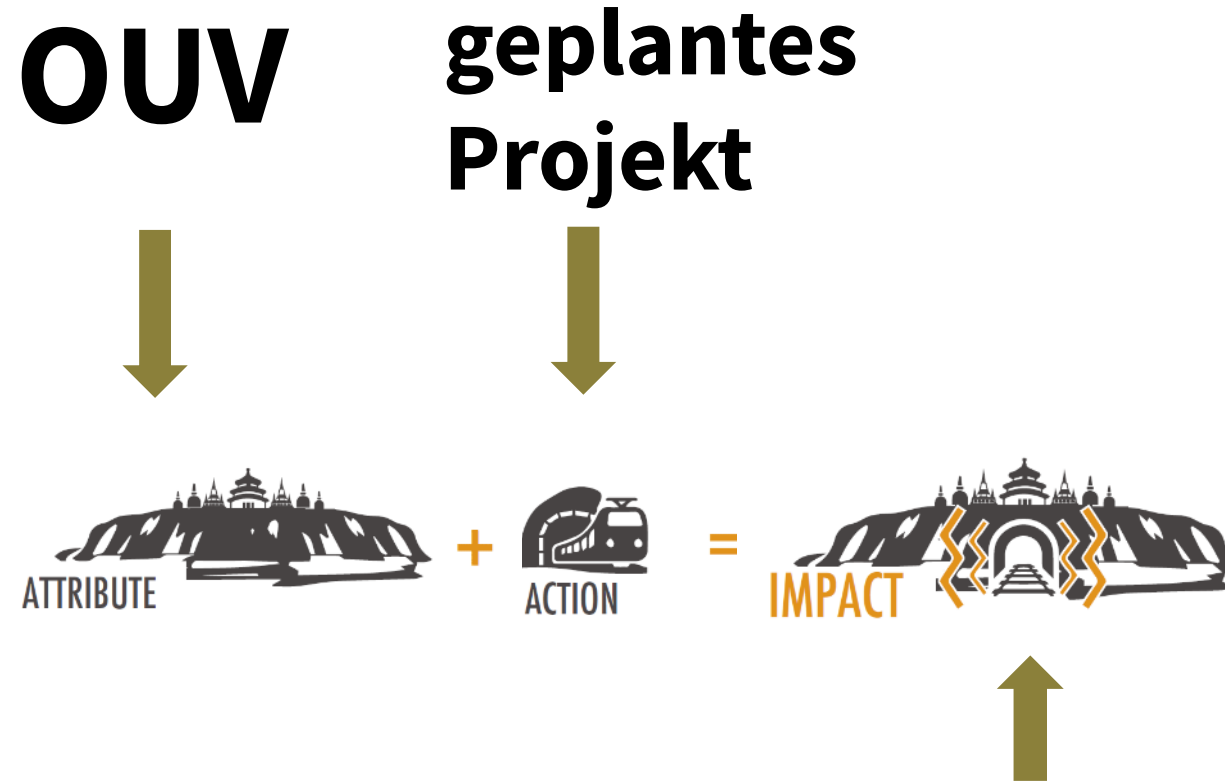


◀ **Abb.:** Bestandteile des OUV  
© UNESCO, 2011, Resource Manual  
Preparing World Heritage  
Nominations

**Außergewöhnlicher Universeller Wert (Outstanding Universal Value):**  
= 1. Begründungskriterien + 2. Authentizität + Integrität + 3. Management System

## 2.3\_Methodik KVP: OUV steht auf „drei Säulen“

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



◀ **Abb.:** Bestandteile des OUV  
© UNESCO, 2022: *Guidance & Toolkit  
for Impact Assessments*

**Ziel KVP (HIA):** Evaluierung positiver und negativer Auswirkung des geplanten  
„Zukunftsprojekts Morgenrot“ auf den OUV des UNESCO-Welterbes *Stiftskirche,  
Schloss und Altstadt von Quedlinburg*

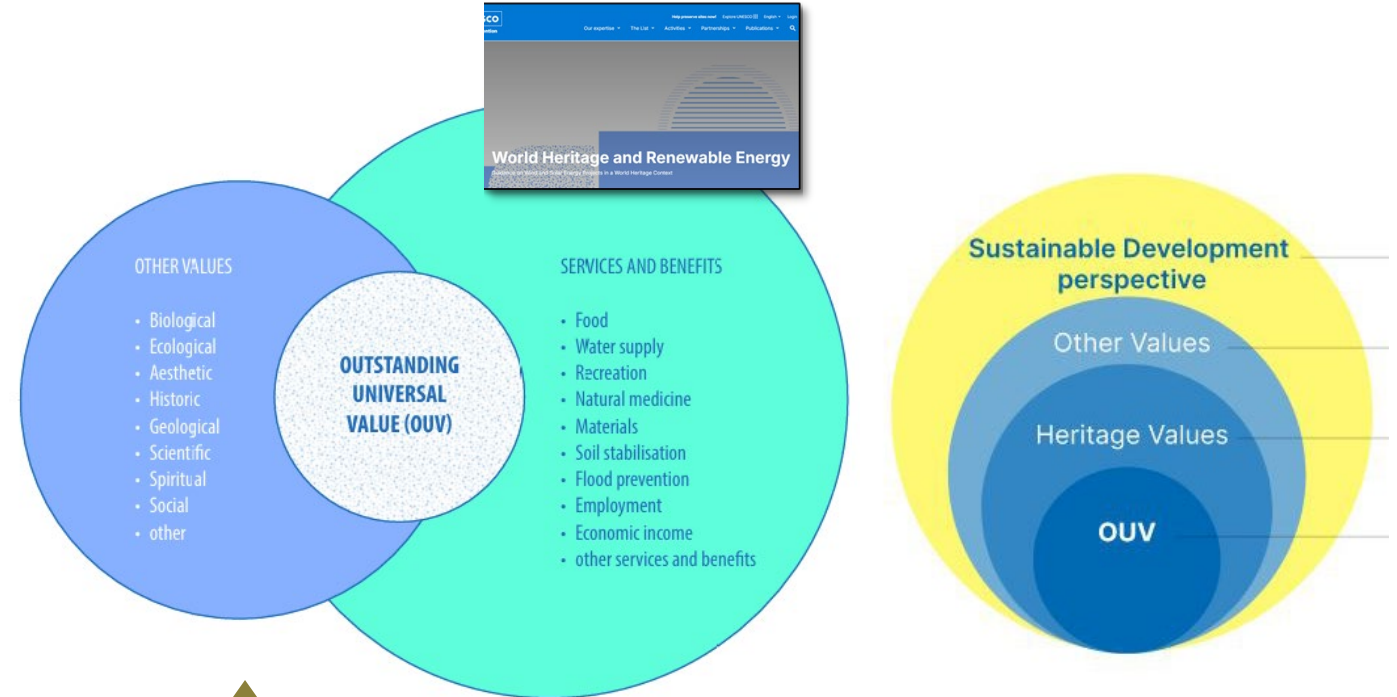
## 2.3\_Methodik KVP: OUV, Werte & Attribute und Auswirkungen auf das Welterbe

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Um mögliche Auswirkungen eines Vorhabens auf ein Welterbegut ermitteln zu können, gilt es zu prüfen, ob **der OUV der Stätte gefährdet** ist. Die *Guidance and Toolkit for Impact Assessments in a World Heritage Context* gibt hierzu an, dass sogenannte „**Attribute und Schlüsselattribute**“ zu identifizieren sind. Diese Attribute bringen den OUV zum Ausdruck und definieren seine wesentlichen Aspekte. Werden Attribute negativ beeinflusst, wirkt sich dies negativ auf den OUV aus.

Wenngleich sich das Fundament einer Welterbestätte aus seinem OUV erschließt, beschränken sich die Werte der Stätte jedoch nicht nur hierauf. Gemäß der *Guidance and Toolkit for Impact Assessments in a World Heritage Context* sind auch die **weitere OUV-unterstützende materielle oder immaterielle Werte (Other Heritage/ Conservation Values)** zu identifizieren.

Für die zu erstellende HIA ist dies vor allen Dingen deshalb relevant, da sie sich in besonderer Weise auf die **weitere Umgebung (engl. wider setting) des Welterbes** bezieht. Denn Attribute sind nur im Welterbegut („Kernzone“) lokalisiert, so dass in der Pufferzone und weiteren Umgebung ausschließlich weitere OUV-unterstützende Werte vorhanden sind. In einem größeren Kontext können daher ebenfalls die sog. **weiteren Werte (Other Values)** relevant sein. Diese weiteren Werte beziehen sich vor allem auf die Bedeutung des Welterbes für seine Umgebung (wie z.B. wirtschaftliche oder soziale Werte).



Abbildungen aus dem *Guidance and Toolkit for Impact Assessments for Wind Energy Projects in a World Heritage Context* (© World Heritage Leadership programme 2023) und aus *Guidance on Wind and Solar Energy Projects in a World Heritage Context 2025*

## 2.3\_Methodik KVP: Guidance Renewable Energy: Attribute u. OUV-unterstützende Werte („Wider Setting“)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

## BEWERTUNG VON VISUELLEN AUSWIRKUNGEN

- Die Bewertung sollte auf den folgenden Informationen basieren:
- Merkmale des Welterbes in Bezug auf identifizierte wichtige visuelle Aspekte, landschaftliche Ausblicke und Panoramen, einschließlich Informationen zu:
- Die Topografie des Grundstücks und die Verbindungen innerhalb des Grundstücks sowie zwischen dem Grundstück und seiner Umgebung;
- Attribute, die den außergewöhnlichen universellen Wert des Objekts vermitteln, und Werte, die zwar nicht Teil des außergewöhnlichen universellen Werts sind, aber zu dessen Untermauerung beitragen;
- Wichtige Beobachtungspunkte (Key Observation Points, KOPs), darunter sensible Gebiete, Panoramen und Sichtbereiche, die zum Schutz des außergewöhnlichen universellen Wertes beitragen können;
- Visuelle Merkmale des vorgeschlagenen Windenergieprojekts, Solarenergieprojekts oder der Installation von Übertragungsinfrastruktur

= Bewertet werden die **visuelle Dominanz der Windenergie- oder Solaranlagen in** Wechselwirkung mit der **landschaftlichen Sensitivität** sowie die daraus resultierenden **visuellen Auswirkungen**

WIND	SOLAR
Standort der vorgeschlagenen Anlage und gegebenenfalls der Nebenanlagen	Standort der vorgeschlagenen Anlage und gegebenenfalls der Nebenanlagen
Größe/Umfang des Projekts für erneuerbare Energien	Größe/Umfang des Projekts für erneuerbare Energien
Beziehung zu anderen bestehenden oder geplanten Anlagen für erneuerbare Energien	Beziehung zu anderen bestehenden oder geplanten Anlagen für erneuerbare Energien
Form der Infrastruktur und anderer Einrichtungen	Form der Infrastruktur und anderer Einrichtungen
Höhe der Windturbinen (Nabe und mit Rotorblättern) und anderer Einrichtungen	Anordnung der vorgeschlagenen Solaranlage
Rotordurchmesser der Windturbinen	Art, Material und Größe der Trägerstruktur
Beziehung der Windturbinen zur umgebenden Land- oder Meereslandschaft	Beziehung der PV-Module zur umgebenden Land- oder Meereslandschaft
Oberfläche/Material der Windturbinen und anderer Einrichtungen	Größe, Typ und Ausführung der einzelnen Solarfelder
Blendwirkung der Windturbinen	Spiegelung und Blendwirkung
Beleuchtung der Windturbinen	Beleuchtung der PV-Anlage
Bewegung der Windturbinen	Reflexion des Sonnenlichts auf den PV-Modulen
Anzahl und Verteilung der Windturbinen innerhalb eines bestimmten Gebiets	Anzahl und Verteilung der Solaranlagen innerhalb eines bestimmten Gebiets
Visuelle Linien und Achsen der Anlagen (Wege, denen das Auge folgt, wenn es Hindernisse und Unterbrechungen in einer Landschaft wahrnimmt)	Visuelle Linien und Achsen der Anlagen (Wege, denen das Auge folgt, wenn es Hindernisse und Unterbrechungen in einer Landschaft wahrnimmt)

*Tab 01: Tabelle übersetzt aus der Guidance on Wind and Solar Energy Projects in a World Heritage Context (2025)*

## 2.3\_Methodik KVP: Bewertung gemäß Guidance World Heritage and Renewable Energy

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Da sich die Sichtbarkeit der WEA proportional zu ihrer Entfernung zum Schutzgut verhält, ist davon auszugehen, dass sich für höhere Anlagen auch größere Entfernungen innerhalb der unterschiedlichen Stufen des Konfliktpotenzials ergeben:



Sichtbarer WEA-Anteil	Konfliktpotenzial
Rotor und Turmanteile sichtbar	Sehr hoch
Rotor sichtbar	Hoch- sehr hoch
Rotorblatt bis einschl. Nabe sichtbar	Mittel – hoch
Rotorspitzen (bis ca. 1/3 Rotorblatt)	Gering
WEA nicht sichtbar	Neutral

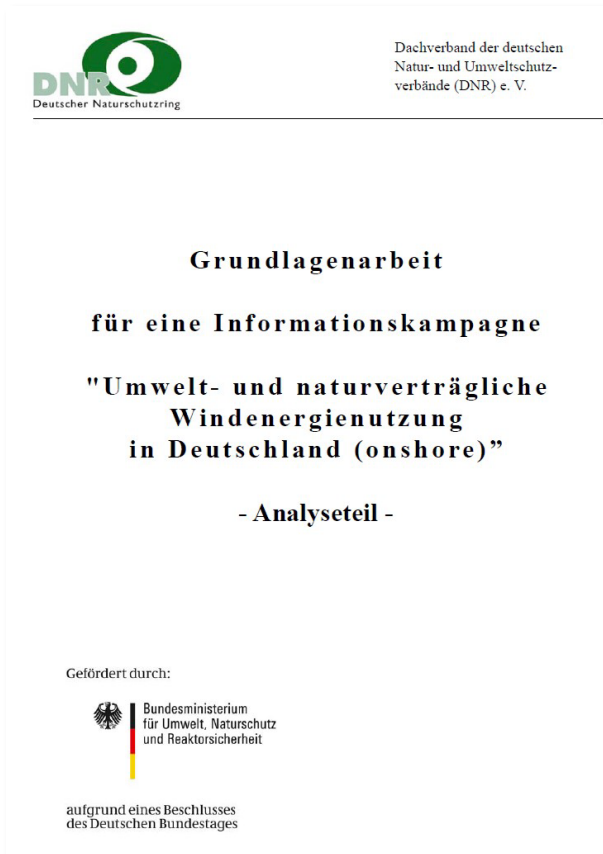


Beispielhafte WEA

Fußpunkt Turm 0 m

## 2.3\_Methodik KVP: Potenzielle Visuelle Dominanz von Windenergieanlagen (WEA)

Die Einstufung des Konfliktpotenzials der Entfernung lehnt sich an die **Empfehlungen des DNR (Deutscher Naturschutzring; 2005, 2012)** an. Dabei wird davon ausgegangen, dass **in der Regel keine nachteiligen Auswirkungen auf UNESCO Weltkulturerbe-Gebiete zu erwarten sind, wenn diese sich in einer Entfernung von mehr als 10 km von den WEA befinden**. In Entfernungen **bis 5 km sind Auswirkungen in der Regel zu erwarten** und in einem **Bereich von 5 - 10 km nicht ausgeschlossen**. In diesem Zusammenhang empfiehlt der DNR, dass **Bereiche bis in eine Entfernung von 5 km um Weltkulturerbe-Gebiete von WEA frei bleiben sollten**. Jedoch bezogen sich 2012 diese Entfernungsangaben auf gedachte **maximalen Anlagenhöhen von 150 m**. Deshalb wurden diese Einstufungen proportional zu aktuell geplanten Anlagenhöhen angepasst.



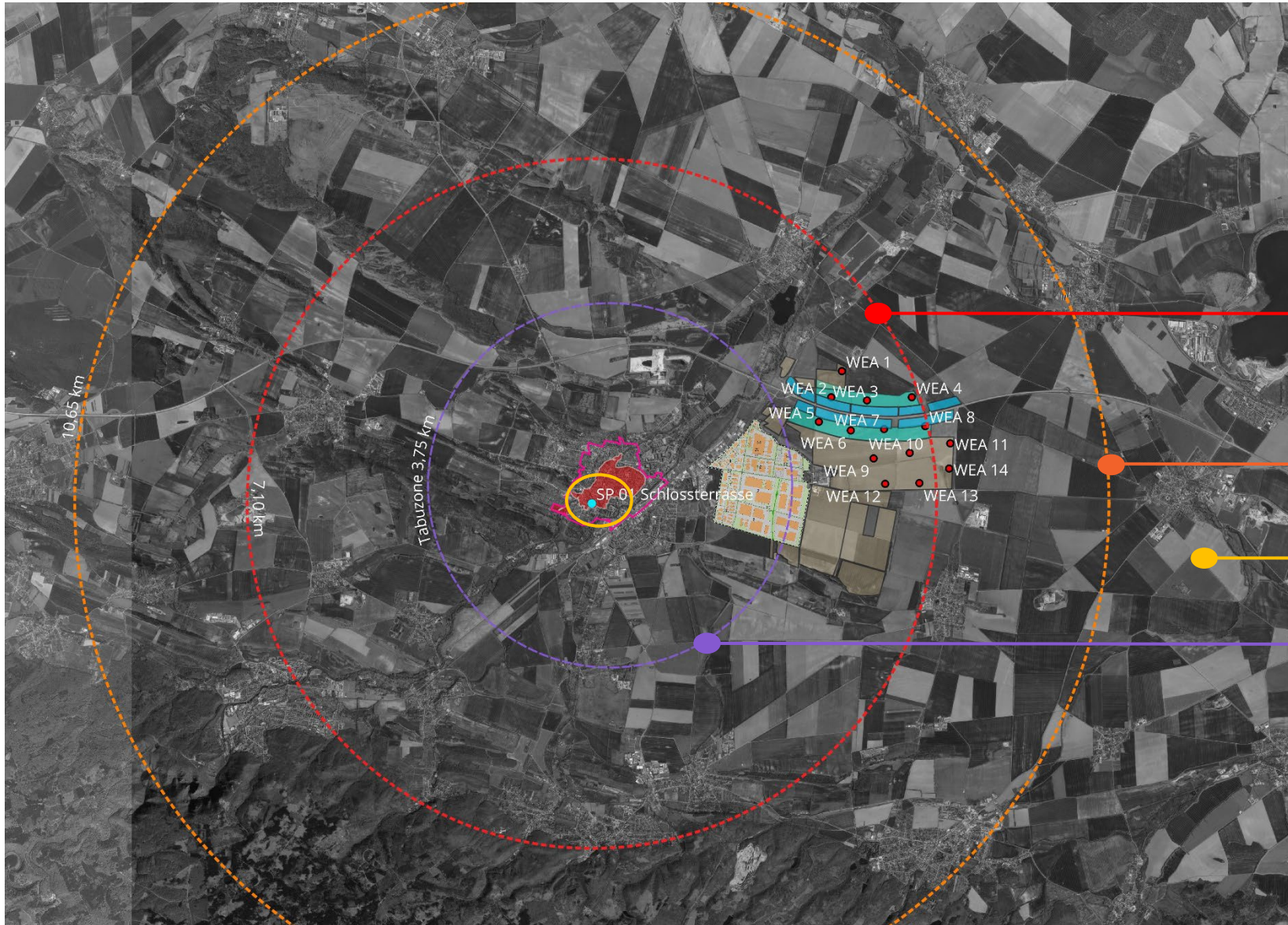
Da sich die Sichtbarkeit der Anlagen proportional zu ihrer Entfernung zum Schutzgut verhält, ist davon auszugehen, dass sich für höhere Anlagen auch größere Entfernungen innerhalb der unterschiedlichen Stufen des Konfliktpotenzials ergeben. **Da es sich ohnehin um fließende Angaben handelt und das Konfliktpotential immer mit anderen Einzelkriterien zusammen betrachtet werden muss, stellen die Werte keine scharfe Grenze dar**. Die Werte der Grundlagenarbeit DNR wurden somit linear interpoliert, so dass sich **folgende Werte für Anlagen von 285 m** ansetzen lassen:

Entfernung WEA mit <u>285 m</u> Höhe zum Denkmalsbereich (fließende Angaben)	Konfliktpotenzial	
<b>Bis 7,1 km</b>	Sehr hoch	← = betrachtete Fälle für Risikoabschätzung, da erhebliche Beeinträchtigung möglich ist
<b>7,1 bis 10,65 km</b>	Hoch- sehr hoch	
10,6 bis 14,6 km	Mittel – hoch	
14,5 km bis 28 km	Gering	Bedarfsfall
Über 28 km	Neutral	

Anzumerken ist, dass auch andere Gutachten zur Welterbeverträglichkeit mit den hier benannten Größenordnungen arbeiten (z.B. der Fachbeitrag Denkmalschutz Mecklenburg-Vorpommern).

Abb.: Deutscher Naturschutzring: Grundlagenarbeit zur Windenergienutzung, 2012 (© DNR)

## 2.3\_Methodik KVP: Distanzen / mögliche visuelle Dominanz von WEA (Höhen von 200 / 285 m)



**Bis 7,1 km:**  
**sehr hohes Konfliktpotenzial**

**7,1 - 10,65 km:**  
**hohes-sehr hohes Konfliktpotenzial**  
**(= Restriktionszone)**

**10,65 - 14,2 km:**  
**mittleres Konfliktpotenzial**

**Bis – 3,75 km:**  
**Tabuzone Welterbe (2. Entwurf)**

◀ *Definition von Konfliktradien, basierend auf Entfernungen und Empfehlungen DNR (2005, 2012). Diese wurden aufgrund der aktuellen, höheren Anlagenhöhen angepasst und linear hochgerechnet.*

## 2.3\_Methodik KVP: Bsp. Sichtpunkt Schlossterrasse: Bewertung des Konfliktpotenzials aufgrund von Distanzen

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

## ABSCHÄTZUNG DER „VISUELLEN DOMINANZ“ DER GEPLANTEN WINDKRAFTANLAGEN ALS SCHLÜSSELKRITERIUM ZUR BEWERTUNG DES KONFLIKTPOTENZIALS

WEA können eine **visuelle Dominanz innerhalb ihrer landschaftlichen Umgebung** und hier vorhandenen Kulturdenkmalen entwickeln. Der Grad ihrer visuellen Auswirkungen bestimmt sich – neben der **kulturhistorischen Relevanz des Betrachterstandpunktes gegenüber dem Denkmal** – durch die **technische Überprägung der Landschaft aufgrund der Höhe der WEA (Maßstabsverluste)**, die **Höhe und Einsehbarkeit** der Umgebung, sowie die **Anzahl der WEA**.

Entsprechend ist es erforderlich, eine Einschätzung der visuellen Dominanz vorzunehmen. Es resultiert im Ergebnis der Untersuchung eine Grundlage zur **Einschätzung der Erheblichkeit der zu erwartenden Beeinträchtigungen** der Wahrnehmbarkeit des Schutzgutes.

*Die visuelle Dominanz ist in erster Linie von der technischen Überprägung gekennzeichnet. WEA überprägen aufgrund ihrer Höhe und Größe sowie des technischen Charakters das Bild von Kultur- und Naturlandschaften. Aufgrund der regional typischen, oftmals weiten Überschaubarkeit und Empfindlichkeit der Sichträume, treten die WEA als sehr vertikal und technisch wirkende Elemente in den Vordergrund und somit in Konkurrenz zu den kulturhistorisch bedeutsamen und prägenden Bauten und Anlagen in der Landschaft, wie Kirch- und Schlosstürme, Parkanlagen und Schlösser. Je mehr WEA in Anzahl und Anteil zu sehen sind und je empfindlicher und je weiter einsehbar das Umfeld, desto größer sind die visuellen Auswirkungen auf das Baudenkmal und seine Umgebung. Weiterhin ist von einer abnehmenden Maßstäblichkeit gegenüber der gegebenen Landschaftsausstattung (Natur- und Kulturelemente) auszugehen.*

*Aufgrund der Höhe und des Ausmaßes der Anlagen (Rotordurchmesser) kann die Verhältnismäßigkeit zu den prägenden Landschafts- und Kulturelementen, gemindert werden oder sogar verloren gehen. Die gegenwärtigen Anlagenhöhen (ANMERKUNG: aktuell geplant 285 m) überragen die landschaftlichen Ausstattungen und Dimensionen um ein Mehrfaches. (Zitat aus Fachbeitrag Denkmalschutz)*

- Wald bis 30 m Höhe

- morphologische Höhendifferenzen des weiträumigen Geländes ca. 10-50 m

*Die hohen Windenergieanlagen verändern die Maßstäblichkeit der natürlichen Landschaft und der kulturhistorischen Bauwerke, die im Erscheinungsbild zurücktreten und bedrängt werden. In Folge kann die landschaftsprägende Wirkung bzw. Ausstrahlkraft von kulturhistorischen Bauwerken gemindert werden oder sogar verloren gehen. Zentrale Sichtbeziehungen auf landschaftsprägende Elemente, z.B. Kirchen, Gutshäuser, Schlösser, Parkanlagen, Sichtachsen oder historische Ortsansichten können erheblich gestört werden.“*

Visuelle Dominanz und Wirkung der WEA in Bezug zum Schutzgut	Konfliktpotenzial
WEA treten deutlich hervor	sehr hoch
WEA treten hervor	hoch - sehr hoch
Keine Dominanz der WEA, treten in den Hintergrund, keine Veränderung der Maßstäblichkeit	mittel bis hoch
Bisherige Elemente bestimmen das Bild	gering
Nicht sichtbar oder sehr weit entfernt	neutral

◀ **Tab. 02:** Einstufung des Konfliktpotenzials von WEA für die umgebende Landschaft nach visueller Dominanz (Sichtbarkeit)

## 2.3\_Methodik KVP: Visuelle Dominanz von Windenergieanlagen

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

## BEWERTUNG DES EINFLUSSES AUF DEN OUV

Die Stärke und Signifikanz positiver und negativer Auswirkungen der geplanten WEA auf das Welterbe und seiner Pufferzone ist gemäß der Guidance and Toolkit 2022, S. 86, auf einer Skala von 'keine Veränderung' ('neutral') bis 'starke negative Veränderung' ('major negative impact') zu bewerten. Letztere Graduierung weist auf eine sehr ernsthafte Beeinträchtigung des OUV hin.

Ziel dieser Bewertung ist zudem, möglichst exakt zu definieren, welche physischen oder immateriellen Attribute der Welterbestätte voraussichtlich Veränderungen unterworfen sind. Bei der Bewertung der Auswirkungen ist zu berücksichtigen, dass die Attribute den OUV des potenziellen Welterbes zu Ausdruck bringen. Auch leichte Veränderungen können einen Verlust des OUV zur Folge haben. Aufgrund der großen Distanz der geplanten Maßnahme zum Welterbegut beschränkt sich die Bewertung lediglich auf die visuelle Auswirkung und die landschaftliche Sensitivität.

## ERFASSUNG DER LANDSCHAFTLICHEN SENSITIVITÄT

Die Erfassung des Landschaftsbildes ist in dieser Untersuchung entscheidend für die Bewertung der landschaftlichen Sensitivität. Hierzu orientieren wir uns in den Grundzügen an der 1995 von Dipl. Geogr. Gabriela Leitl entwickelten sog. Leitl-Methode zur Landschaftsbilderfassung und -bewertung.

Zu Beginn wird das Betrachtungsgebiet entsprechend der naturräumlichen Gliederung als auch der topografischen Situation in sogenannte Naturraumabgrenzungen unterteilt.

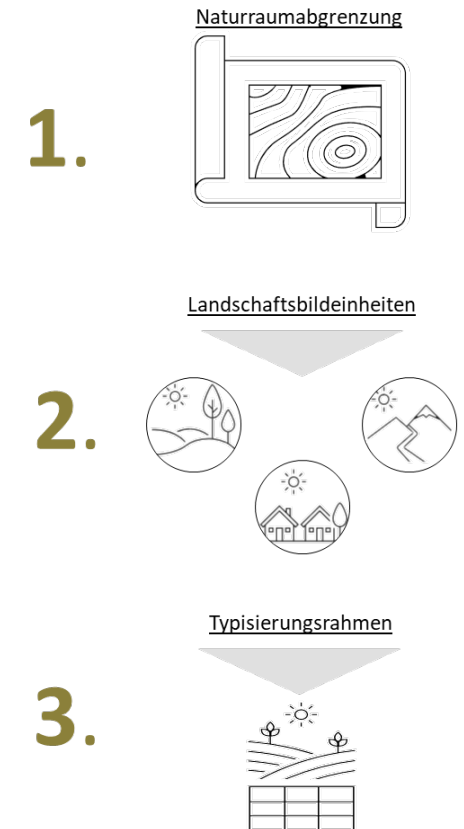
Als nächstes wird die Landschaft auf ihre prägenden Landschaftsbildeinheiten untersucht. Diese bestehen aus gleichartigen Landschaftselementen (z.B. Baum, Haus, Berg) die gemeinsam wahrgenommen werden.

Die nun ermittelten Landschaftsbildeinheiten bilden entsprechend ihrer Naturraumabgrenzung einem Typisierungsrahmen (Ausprägung, Anordnung, Nutzung) der das vorhandene Landschaftsbild charakterisiert.

Da sich die zu Grunde liegende Erfassung der Landschaft auf die potenziellen Einflüsse von Windenergieanlagen konzentriert, findet eine rein visuelle Betrachtung statt (also ohne die Erfassung und -bewertung aller Sinneswahrnehmungen, z.B. akustische oder olfaktorische Aspekte).

Die Erfassung der landschaftlichen Sensitivität ist eine wesentliche Grundlage, um die Qualität der umgebenden Landschaft hinsichtlich der Kriterien des Bundesnaturschutzgesetzes einordnen zu können:

- **Eigenart**
- **Vielfalt**
- **Schönheit (subjektiver Eindruck – Harmonie)**

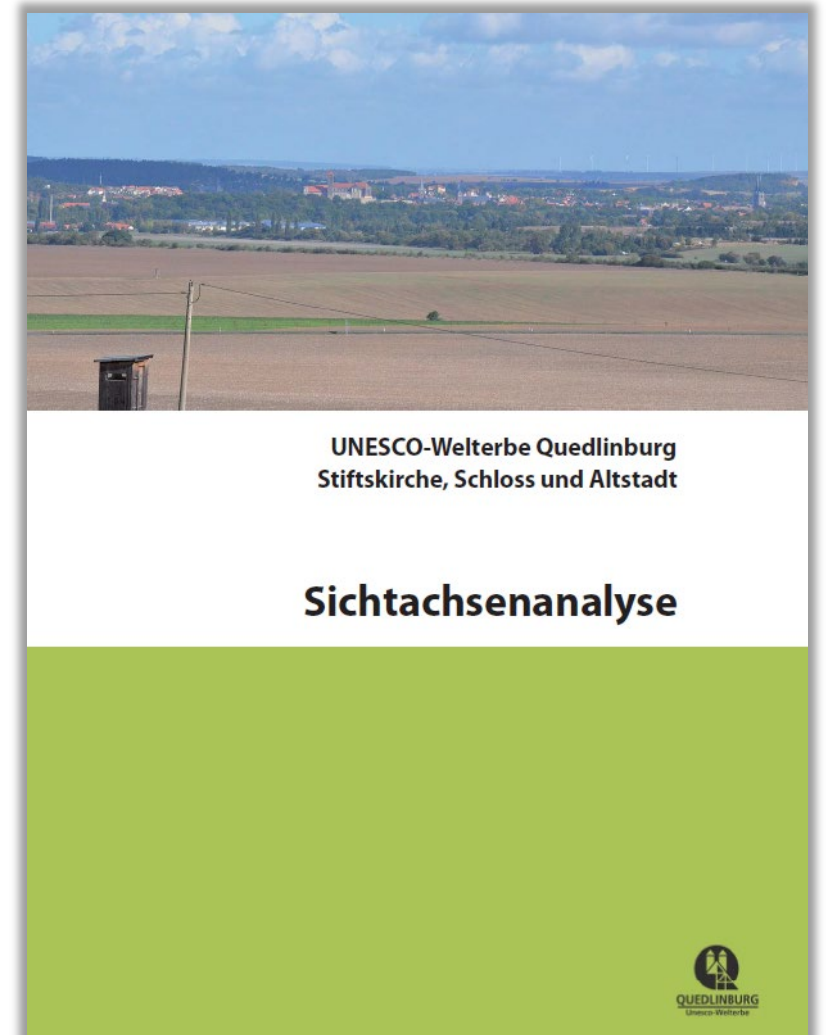


**Abb.08:** Schaubild zur Methodik der Erfassung der landschaftlichen Sensitivität © Roberto Ferrara, Tom Ehrhardt, Jil Kremser

## 2.3\_Methodik KVP: Erfassung landschaftliche Sensitivität

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Auf Basis der durch die Welterbestadt Quedlinburg in Auftrag gegebenen Sichtachsenanalyse wurden in Rücksprache mit der AG relevante Sichtpunkte ausgewählt, fotografisch dokumentiert und überprüft.



**Abb.08:** ►  
*Welterbemanagementplan  
und Sichtachsenanalyse*

## 2.3\_Methodik KVP: Erfassung untersuchungsrelevanter Sichtpunkte

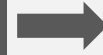
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Die individuelle Sensitivität eines Blickpunktes und das grundsätzliche Konfliktpotenzial durch die Sichtbarkeit der Windenergieanlagen wurden kombiniert, um das spezifische Konfliktpotenzial an dem jeweiligen Blickpunkt zu bestimmen:

**Individuelle Sensitivität**



**1. Grundsätzliches Konfliktpotenzial Sichtbarkeit der WEA**



**2. Konfliktpotenzial am gewählten Blickpunkt**

Bei der abschließenden Bewertung des Konfliktpotenzials bedeuten Einschätzungen der Wertung "Hoch" und "Sehr Hoch" **erhebliche Beeinträchtigungen**, während ein mittleres Konfliktpotenzial auf eine gewisse Beeinträchtigung hinweist.

**Beispiel:**

**Sensitivität Blickpunkt Gesamt**

sehr hoch

Sichtbarer WEA-Anteil	Konfliktpotenzial Sichtbarkeit
Rotor und Turmanteile sichtbar	sehr hoch (4)
Rotor sichtbar	hoch – sehr hoch (3)
Rotorblatt bis einschl. Nabe sichtbar	mittel – hoch (2)
Rotorspitzen sichtbar	gering (1)
WEA nicht sichtbar	neutral (0)

Einstufung gemäß Fachbeitrag Denkmalschutz / Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Aus: mkphc „Fachgutachten „Kartierung von Ausschlusszonen für Windenergieanlagen außerhalb des Rahmenbereichs des Welterbes Oberes Mittelrheintal“

Sensitivität Blickpunkt Nr.1	Sichtbarkeit der WEA	Konfliktpotenzial	Beeinträchtigung
Sehr hoch	Rotor und Turmanteile sichtbar	sehr hoch (4)	erhebl. Beeinträchtigung
	Rotor sichtbar	sehr hoch (4)	erhebl. Beeinträchtigung
	Rotorblatt bis einschl. Nabe sichtbar	hoch - sehr hoch (4)	Beeinträchtigung
	Rotorspitzen sichtbar	hoch – sehr hoch (3,5)	Beeinträchtigung

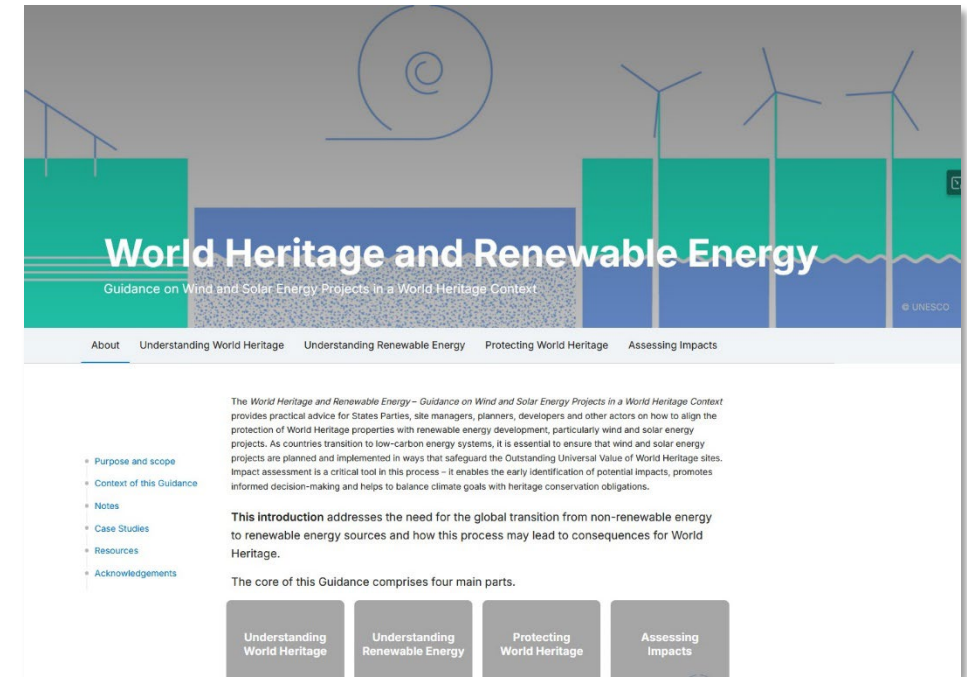
Individuelles Konfliktpotenzial des einzelnen Blickpunktes mit Einstufung der resultierenden Beeinträchtigung

## 2.3\_Methodik KVP: Zweistufige Bewertung des Konfliktpotenzials

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



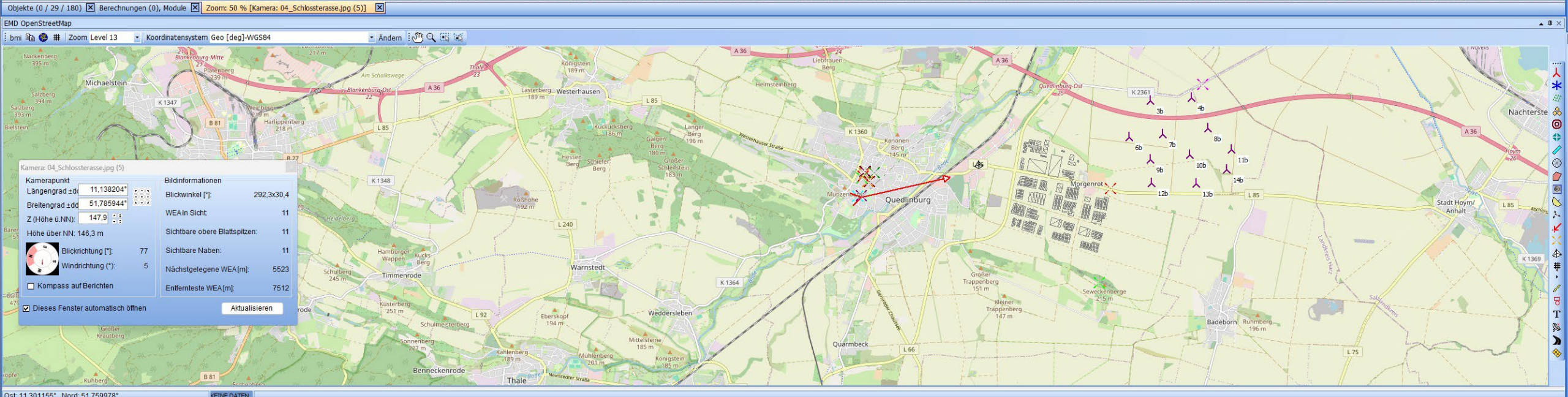
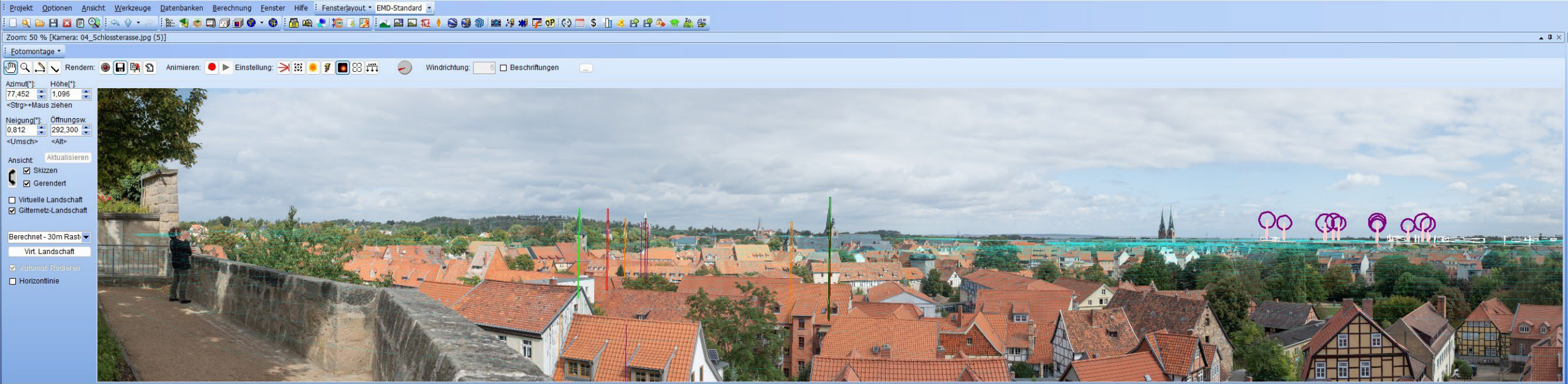
Auswirkungsgrad (Degree of impact)	Beschreibung
<b>Large (Groß)</b>	Ein vorgeschlagenes Projekt für erneuerbare Energien ist störend, dominant und/oder weitreichend, mit einem direkten Einfluss auf die Merkmale des Outstanding Universal Value (außergewöhnlicher universeller Wert) und den weiteren Kontext des Welterbegutes. Das Projekt würde die Eigenschaften des Welterbegutes erheblich verändern. Das vorgeschlagene Projekt für erneuerbare Energien würde den Charakter des Wider Settings vollständig verändern, was zu negativen Auswirkungen führt, die nicht gemindert werden können, aufgrund ihres erheblichen negativen Effekts auf den Outstanding Universal Value des Welterbegutes.
<b>Medium (medium)</b>	Ein vorgeschlagenes Projekt für erneuerbare Energien ist deutlich wahrnehmbar und hat ein potenzielles Einflussrisiko auf das Welterbegut oder Teile seines Outstanding Universal Value (außergewöhnlicher universeller Wert). Die Anlage für erneuerbare Energien und die zugehörigen Einrichtungen stellen ein uncharakteristisches Element im Kontext des Welterbegutes und seiner Landschaft dar. Dies könnte dazu führen, dass die Anlage für erneuerbare Energien im Maßstab nicht zu den Merkmalen des Welterbegutes passt oder sich etwas sichtbar in einer wichtigen Aussicht oder einem Panorama befindet.
<b>Small (Gering)</b>	Die durch das vorgeschlagene Projekt für erneuerbare Energien verursachten visuellen Veränderungen sind begrenzt und würden die Eigenschaften des Welterbegutes und seines Settings nicht vollständig verändern. Minderungsmaßnahmen könnten erwogen werden, um jegliche negative visuelle Auswirkungen zu vermeiden.
<b>Negligible (Vernachlässigbar)</b>	Das vorgeschlagene Projekt für erneuerbare Energien beinhaltet eine visuelle Veränderung, die nicht wahrnehmbar ist. Das vorgeschlagene Projekt hat keinen sichtbaren negativen Einfluss auf das Welterbegut und seinen Outstanding Universal Value (außergewöhnlicher universeller Wert). Dies könnte der Fall bei Projekten sein, die den Maßstab und die Qualität der umgebenden Landschaft ergänzen oder beibehalten.



Guidance on Wind and Solar Energy Projects in a World Heritage Context  
<https://whc.unesco.org/en/renewable-energy/>

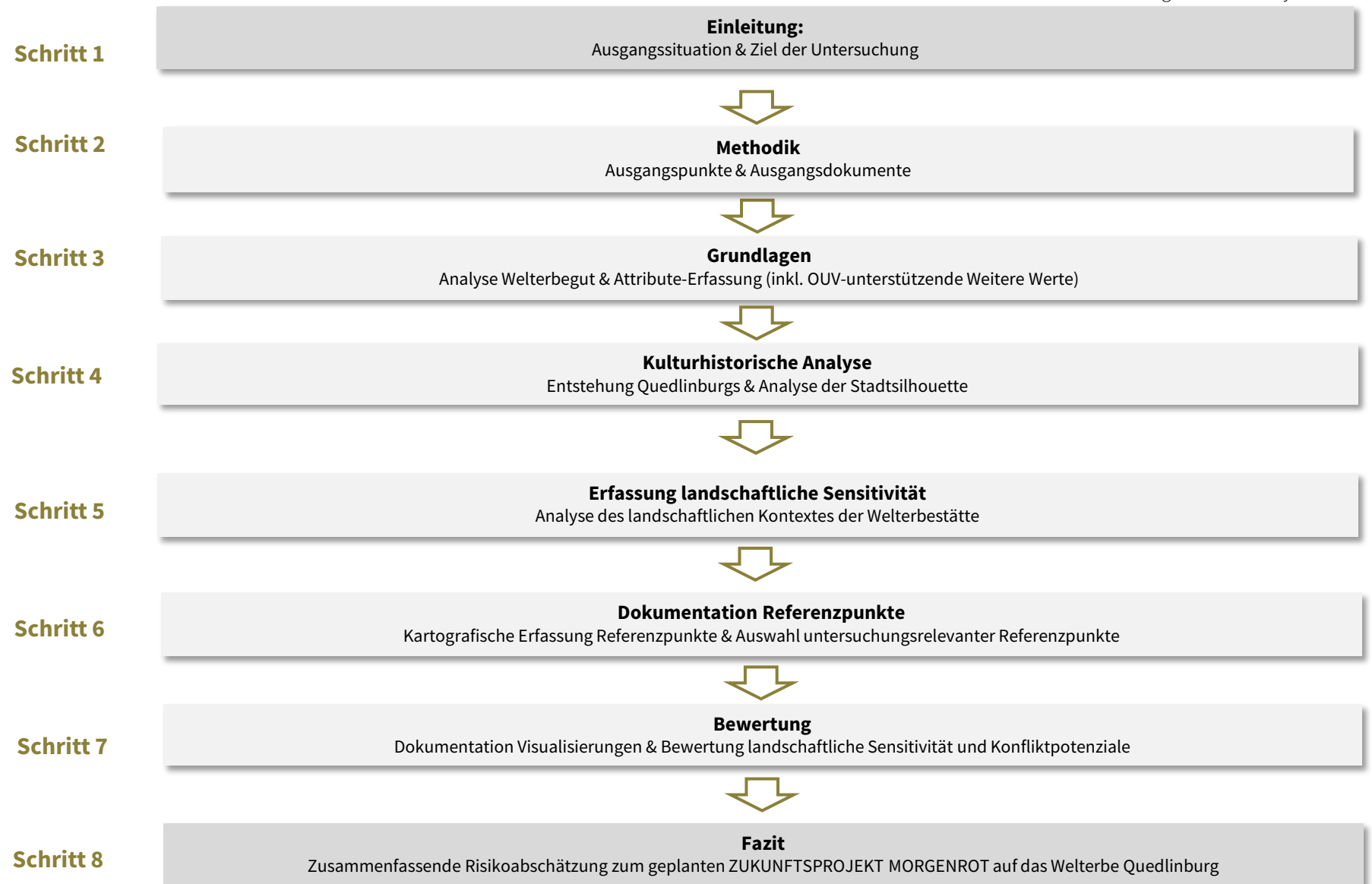
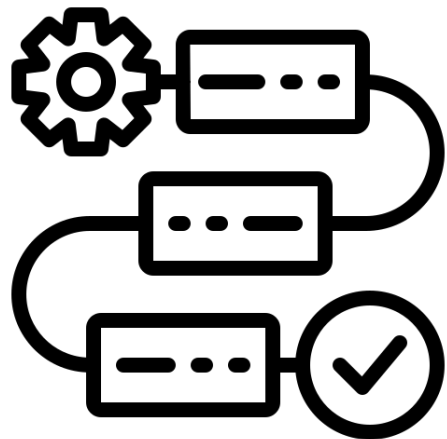
## 2.3\_Methodik KVP: Bewertungsskala gem. Guidance on Wind and Solar Energy Projects in a WH Context

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 2.3\_Methodik KVP: Generierung Visualisierungen gemäß Leitfaden FA Wind

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 2.4\_Fazit: Methodische Schritte der KVP

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

# 03

3.1\_Welterbe & OUV

3.2\_(Schlüssel)Attribute

3.3\_Sichtbeziehungen

3.4\_Kulturhistorische Analyse

3.5\_Analyse landschaftliche Sensitivität

3.6 Fazit: Untersuchungsrelevante Sichtpunkte

## 03\_Welterbe, Attribute, Sichtpunkte

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



**Gut:** Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg

**Vertragsstaat:** Deutschland

**Ld-Nr.** 535rev

**Datum der Einschreibung:** 1994

**Kriterium (iv):** Quedlinburg ist ein herausragendes Beispiel für eine europäische Stadt aus dem Mittelalter, in der ein hoher Anteil außergewöhnlich hochwertiger Fachwerkhäuser erhalten geblieben ist.

### 3.1\_Eintragungskriterien

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Für die Welterbestätte wurden **im Rahmen des 3rd Cycle des Periodic Reporting (2023) folgende Schlüsselattribute** definiert:

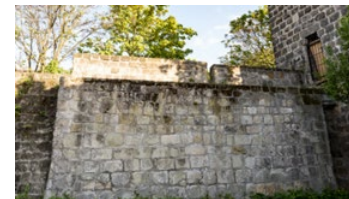
- 1: medieval townscape
- 2: high proportion of timber-framed buildings of exceptional quality
- 3: town wall of 1330
- 4: collegiate Church dedicated to St. Servatius
- 5: old parishes of St Aegidius, St Blasius and St Nicolaus and their urban relations



**mittelalterliches Stadtbild**



**hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität**



**Stadtmauer von 1330**



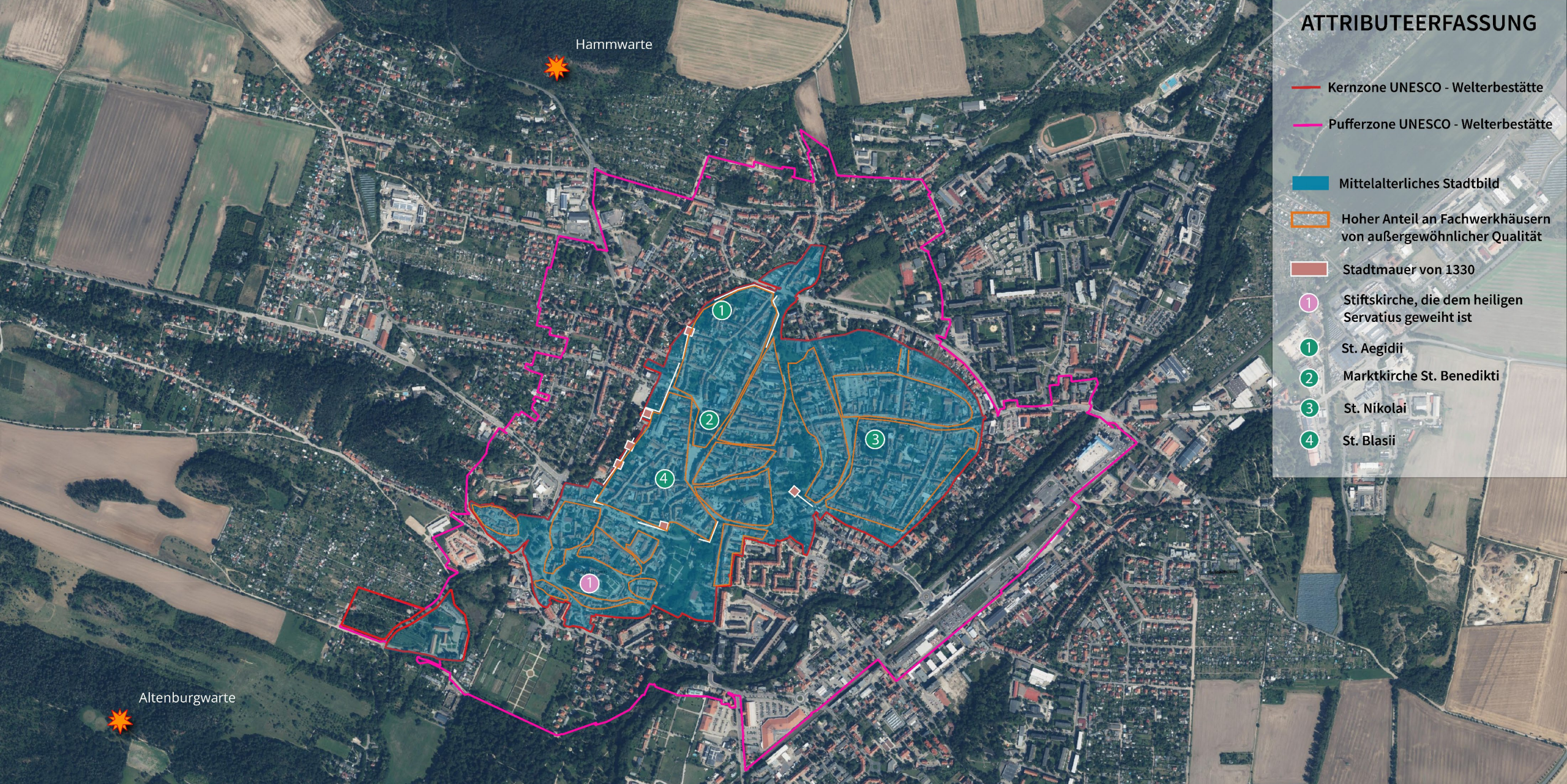
**Stiftskirche, die dem Heiligen Servatius geweiht ist**



**alte Pfarreien St. Aegidius, St. Blasius, St. Benedictus und St. Nicolas und ihre städtischen Beziehungen**

### 3.2\_(Schlüssel)Attribute der Welterbestätte Quedlinburg (3rd Cycle des Periodic Reporting)

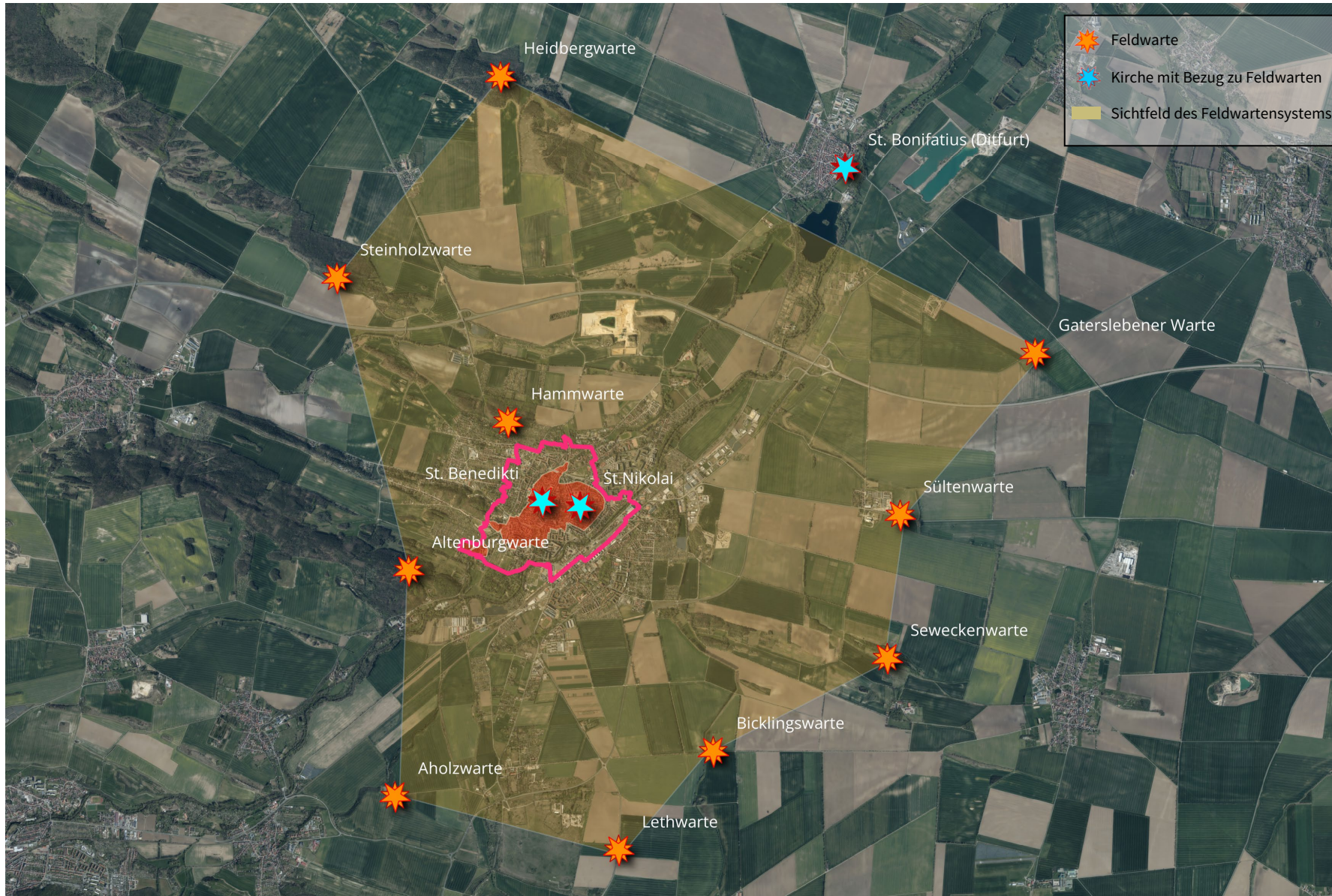
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



- ### ATTRIBUTEERFASSUNG
- Kernzone UNESCO - Welterbestätte
  - Pufferzone UNESCO - Welterbestätte
  - Mittelalterliches Stadtbild
  - Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität
  - Stadtmauer von 1330
  - Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist
  - 1 St. Aegidii
  - 2 Marktkirche St. Benedikti
  - 3 St. Nikolai
  - 4 St. Blasii

## 3.2\_(Schlüssel)Attribute der Welterbestätte Quedlinburg – kartografische Erfassung (MKPHC)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



### 3.3\_Sichtbeziehungen: Feldwartensystem in der Umgebung Quedlinburg (MKHPC)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

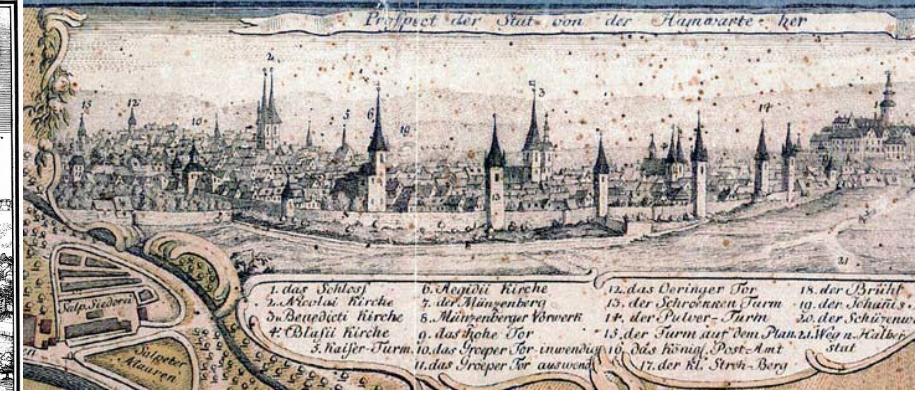


- Die Karte zeigt eine Überlagerung des Planungsbereiches des Zukunftsprojektes Morgenrot mit dem Sichtfächer des Quedlinburger Feldwartensystems.
- Das Feldwartensystem wird aus 10 Feldwarten gebildet und korrespondierte historisch mit den Kirchen St. Benedikti und St. Nikolai.
- Das **Feldwartensystem** und sein **visueller Wirkungsraum** sowie der Austausch mit den Kirchen in der Quedlinburger Altstadt und den weiteren Feldwartensystemen der angrenzenden Ortschaften sind relevante, den OUV unterstützende Werte, die es zu beachten gilt.
- Die charakteristische **Stadtkrone** Quedlinburgs, die meist aus südöstlicher Richtung wahrgenommen wird, darf nicht beeinträchtigt werden.

Abb.24: Kartierung des Sichtfeldes der Quedlinburger Warten gemeinsam mit Industriepark und WEA-Standort (MKHPC)

### 3.3\_Verortung „Zukunftsprojekt Morgenrot“ im Sichtfeld der Quedlinburger Warten

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



Die kulturhistorische Analyse von Quedlinburg auf Basis historischer Karten, Ansichten und Literatur zeigt, welche Merkmale der Stadt und ihrer mittelalterlichen Umgebung von besonderer Bedeutung sind. Dabei liegt der **Schwerpunkt auf dem mittelalterlichen Erbe, das die Grundlage für die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste bildet** und dessen Wirkung bis in die Gegenwart erkennbar bleibt. Auf dieser Basis lassen sich die wesentlichen kulturhistorischen Strukturen und Entwicklungen zusammenfassen: Besonders relevante Charakteristika der historischen Integrität der Stadt und ihrer Umgebung sind:

- **Die Stadtkrone** bestehend aus Stiftsberg und den vier Hauptkirchen der Stadt (Benediktikirche, Blasii Kirche, Aegidii Kirche, Nikolaikirche)
- **Die Wehranlagen und Türme** der mittelalterlichen Stadt
- **Der kompakte mittelalterliche Stadtkern**
- **Die Topografie des Quedlinburger Sattels** als Kulisse für die Ansicht der Stadt aus jeder Himmelsrichtung

Für die weitere Umgebung („Wider Setting), die untrennbar mit der Stadt Quedlinburg verbunden ist, lassen sich folgende bedeutende, historische Merkmale festhalten:

- **Historische Wegeverbindungen** (alte Westerhäuser Straße, Wegelebener Weg, Magdeburger Straße, ehem. Poststraße, ehem. Kärnerstraße, Süderöder Chaussee)
- Der **Quedlinburger Landgraben** entlang der Gemarkung der ehem. Reichsstiftgrenze
- Das **Feldwartensystem** und visueller Wirkungsraum zwischen den Feldwarten sowie im Austausch mit den Kirchen in der Quedlinburger Altstadt und den weiteren Feldwartensystemen der angrenzenden Ortschaften
- Die Überreste von **mittelalterlichen Wüstungen** (strukturelle Integrität)
- **Historische Agrarflächen** und Zeugnisse der **Landnutzung**

### 3.4\_Kulturhistorische Analyse

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

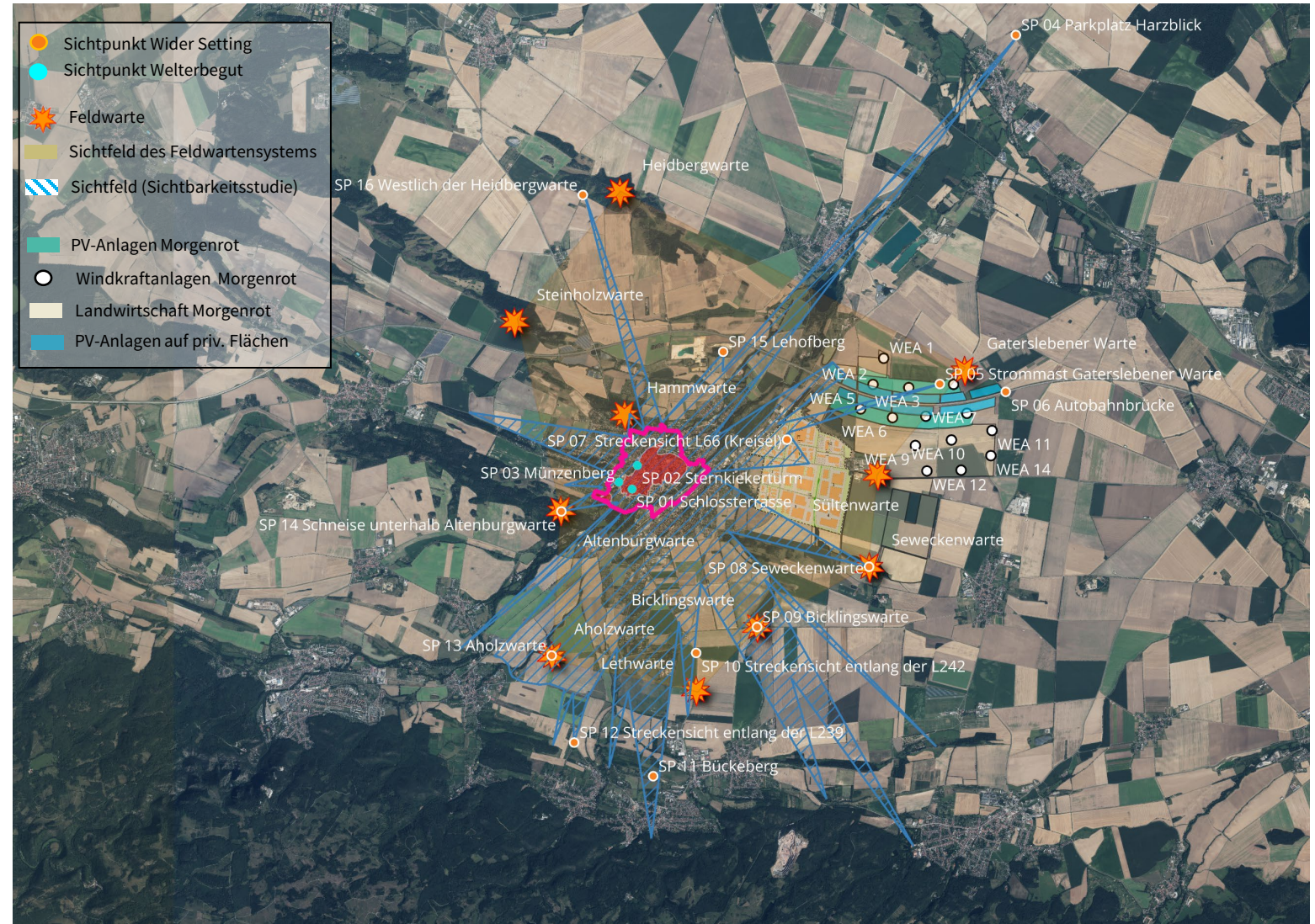
## VORAUSSWAHL FÜR 2. ORTSBESICHTIGUNG: SICHTPUNKTE, SICHTBEREICH WARTEN, SICHTFÄCHER SICHTFELDSTUDIE, PROJEKT MORGENROT

### Sichtpunkte Kernzone

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

### Sichtpunkte Wider Setting

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



## 3.5\_Kartografische Erfassung untersuchungsrelevanter Referenzpunkten in Kernzone, Pufferzone und Wider Setting

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

*Blick von Südosten auf Quedlinburg (Gegensteine bei Ballenstedt), entnommen aus der Sichtfeldstudie*



Landschaftliches Relief	Waldland	Übergangsbereiche	Siedlung	Dichte Siedlung	Bauliche Einzelmonumente	Geologische Einzelmonumente	Landwehrsysteem
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Position Quedlinburgs am Übergang von Harz zu Harzvorland</li> <li>• Mittelgebirgshöhen</li> <li>• Wechselhafte Anhöhen des Quedlinburger Sattels</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldflächen prägen die Hänge und Höhen des Harzvorlandes</li> <li>• Kleinere zusammenhängende Waldflächen (Stadtwald Quedlinburg)</li> <li>• Fragmentierte Waldflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergänge von Wald zu offenen Flächen (Acker, Wiese), insbesondere an Waldrändern oder wo der Boden oder die Nutzung dies begünstigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siedlungen entlang des Harzrandes und der Vorlandgebiete</li> <li>• Überwiegend organisch gewachsene Grundrisse</li> <li>• Kleinparzellerte, Strukturen</li> <li>• Lockere bis dichte Struktur aus Solitären</li> <li>• Ländlich geprägte Umgebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorwiegend mittelalterliche Fachwerkbauten innerhalb der Kernzone</li> <li>• Stadtbildprägende Solitärbauten, die die Stadtkrone bilden</li> <li>• Enthält Attribute des Welterbegutes</li> <li>• Ausdehnung in Gründerzeitgürtel und Industriegebiete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelbauwerke, die das Landschaftsbild prägen</li> <li>• Stiftskirche, Schloss, Warten, Türme, Feldsteinkirchen. Sichtbar über große Entfernung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Felsaufschlüsse, Steinbrüche und Gesteinsformationen aus Sandstein, Muschelkalk, Gips und Dolomit</li> <li>• Besonders im Harzrandbereich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichtbare Reste des Quedlinburger Landgrabens mit Wällen, Gräben und Warttürmen</li> <li>• Historische Grenzstruktur</li> </ul>

### 3.6\_Bestimmung des Typisierungsrahmens / Landschaftliche Sensitivität

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

# 04

4.1\_Ausgangspunkt: Bewertung Variante A

4.2\_Minderungsmaßnahmen - Schritt 1: Variante B

4.3\_Minderungsmaßnahmen – Schritt 2: Variante C

## 04\_Bewertung Ausgangsvariante A & Minderungsmaßnahmen

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

## SICTPUNKTE UND PROJEKT MORGENROT + VORHABENSBEREICHE WEA

### Sichtpunkte Welterbegut

Numer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

### Sichtpunkte Wider Setting

Numer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



### 4.1\_Bewertung Variante A: SP01\_Schlossterrasse

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Die dargestellten Panoramen dienen ausschließlich der Markierung und Analyse von Attributen, zusätzlichen Landschaftsmerkmalen sowie der landschaftlichen Sensitivität. Sie stellen nicht die tatsächliche Wahrnehmung des menschlichen Auges dar. Die Kernbilder, welche die visuelle Wahrnehmung wiedergeben, sind entsprechend gekennzeichnet. Diese Visualisierungen bilden die Grundlage für die bewertungsrelevante Betrachtung.



**Topografische Lage:** Der Stiftsberg/Burgberg liegt im nördlichen Stadtgebiet von Quedlinburg und bildet eine markante Erhebung am Übergang vom Harzvorland zur norddeutschen Tiefebene. Er erhebt sich deutlich über das umliegende Stadtgebiet und die Bodeaue und ist Teil des Quedlinburger Sattels.

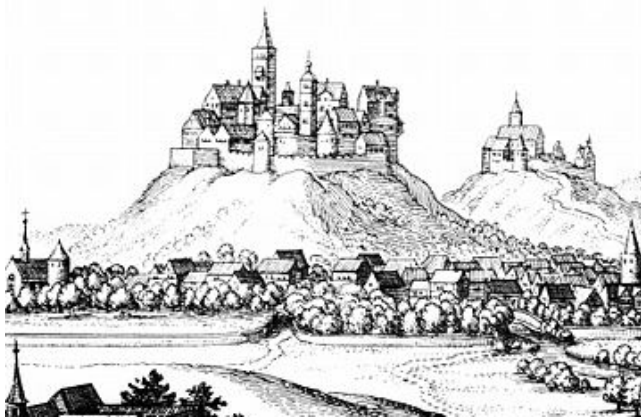
**Bedeutung/kulturhistorische Relevanz:** Der Stiftsberg stellt das historische und kulturelle Zentrum Quedlinburgs dar. Mit dem Stiftsensemble aus Stiftskirche St. Servatii, Schloss und weiteren historischen Bauten bildet er den Ursprung der Stadtentwicklung und ist Bestandteil der Quedlinburger Stadtkrone.

**Touristische Bedeutung:** Der Stiftsberg ist eines der höchst frequentierten touristischen Ziele Quedlinburgs. Er zieht aufgrund seiner historischen Bauwerke, seiner Funktion als Wahrzeichen der Stadt sowie der Aussichtsöglichkeiten Besuchende an.

**Nah - und Fernblicke:** Im Nahbereich prägt die historische Altstadt die Sichtbeziehung.

**Vorbeeinträchtigungen:** Hochspannungsleitungen und Sendemasten am Horizont verursachen geringfügige technische Überprägungen, die das gesamte Landschaftsbild jedoch nicht stören.

**Gesamteinstufung:** hoch



**Abb.25:** Schloßberg, Stadtansicht Quedlinburgs von Matthäus Merian d.Ä., 1650 © Commons

## 4.1\_Beispiel\_SP01\_Schlossterrasse: Kulturhistorische Relevanz

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Kruschitzkyturm

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Aegidii

**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Spiegelturm

**SA 1: mittelalterliches Stadtbild**  
Altstadt kern Quedlinburg

**Mittelalterliches Stadtbild:** Das mittelalterliche Stadtbild ist von der Schlossterrasse aus in seiner Dichte und historischen Zusammenhang gut erkennbar. Der Blick öffnet sich in nordöstlicher Richtung und lässt die dichte Fachwerkparzellierung in Zusammenhang mit den prägenden Stadtdominanten der alten Pfarreien und den Stadtmauerbestandteilen.

**Hoher Anteil an Fachwerkhäusern:** Die hohe Dichte von Fachwerkhäusern in außergewöhnlich guten Zustand im Altstadt kern Quedlinburgs ist in ihrem Zusammenhang erlebbar.

**Stadtmauer von 1330:** Teile der alten Stadtbefestigung sind erkennbar und bilden Hochpunkte in der Dachlandschaft Quedlinburgs aus (Sternkiekerturm, Spiegelturm, Kruschitzkyturm).

**Stiftskirche, die dem Heiligen Servatius geweiht ist:** -

**Alte Pfarreien:** Teile dieses Attribut sind erkennbar als Stadtdominanten (St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii, St. Nikolai).

**GESAMT:** Von der Schlossterrasse eröffnet sich ein weitreichender Überblick über das Welterbegebiet und das historische Stadtgefüge Quedlinburgs. Besonders deutlich wird die geschlossene mittelalterliche Struktur des Altstadt kerns mit seiner **dichten Fachwerkparzellierung**. Das Stadtbild wird durch **markante Stadtdominanten** gegliedert, insbesondere durch die **Türme der ehemaligen Pfarrkirchen St. Benedikti, St. Blasii, St. Aegidii und St. Nikolai**, die sich aus der Dachlandschaft abheben. **Teile der historischen Stadtbefestigung**, darunter der Sternkiekerturm, der Spiegelturm und der Kruschitzkyturm, sind als prägende Hochpunkte erkennbar und veranschaulichen die mittelalterliche Stadtstruktur. Über die Stadt hinaus bildet das Relief des Quedlinburger Sattels eine landschaftliche Kulisse.

## 4.1\_Beispiel\_SP01\_Schlossterrasse: Attributeerfassung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Die dargestellten Panoramen dienen ausschließlich der Markierung und Analyse von Attributen, zusätzlichen Landschaftsmerkmalen sowie der landschaftlichen Sensitivität. Sie stellen nicht die tatsächliche Wahrnehmung des menschlichen Auges dar. Die Kernbilder, welche die visuelle Wahrnehmung wiedergeben, sind entsprechend gekennzeichnet. Diese Visualisierungen bilden die Grundlage für die bewertungsrelevante Betrachtung.



Seweckenberge

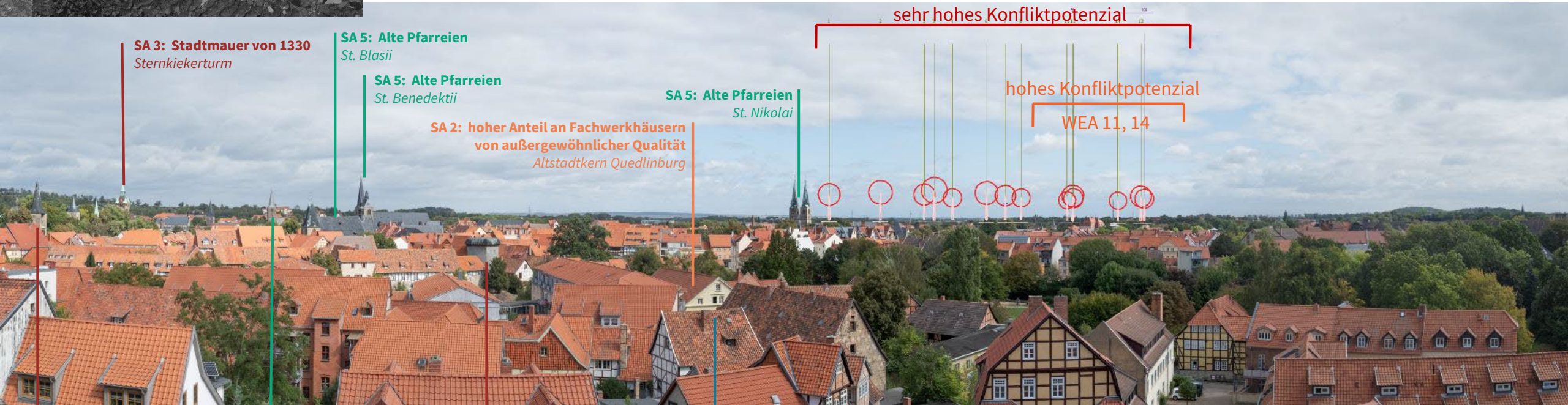
- Landschaftliches Relief (LR)
- Waldland (WL)
- Übergangsbereiche (ÜB)
- Siedlung (S)
- Dichte Siedlung (DS)
- Bauliche Einzelmonumente (BE)
- Geologische Einzelmonumente (GE)
- Landwehrsystm (LS)

**Sensitivität der Landschaft**

**HOCH**

## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Landschaftliche Sensitivität

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Sternkiekerturm

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Blasii

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Benediktii

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Nikolai

**SA 2: hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität**  
Altstadtkern Quedlinburg

sehr hohes Konfliktpotenzial

hohes Konfliktpotenzial

WEA 11, 14

**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Kruschitzkyturm

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Aegidii

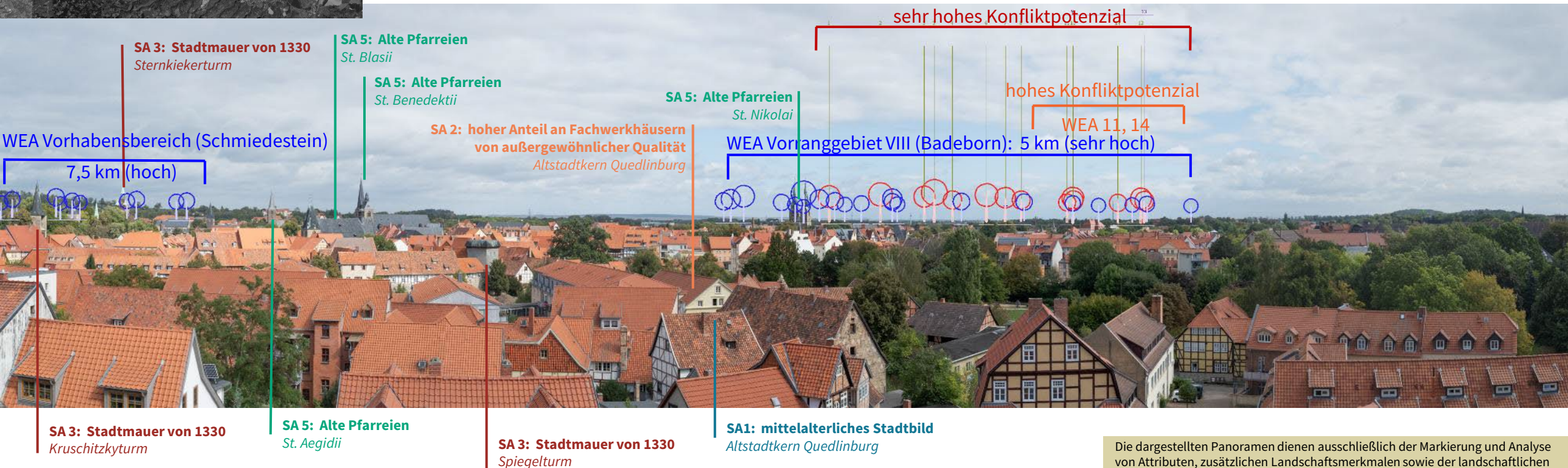
**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Spiegelturn

**SA 1: mittelalterliches Stadtbild**  
Altstadtkern Quedlinburg

Die dargestellten Panoramen dienen ausschließlich der Markierung und Analyse von Attributen, zusätzlichen Landschaftsmerkmalen sowie der landschaftlichen Sensitivität. Sie stellen nicht die tatsächliche Wahrnehmung des menschlichen Auges dar. Die Kernbilder, welche die visuelle Wahrnehmung wiedergeben, sind entsprechend gekennzeichnet. Diese Visualisierungen bilden die Grundlage für die bewertungsrelevante Betrachtung.

## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Visualisierung (Skizze geplanter WEA Zukunftsprojekt Morgenrot Var. A)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Sternkiekerturm

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Blasii

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Benediktii

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Nikolai

**SA 2: hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität**  
Altstadtkern Quedlinburg

sehr hohes Konfliktpotenzial

hohes Konfliktpotenzial

WEA 11, 14

WEA Vorranggebiet VIII (Badeborn): 5 km (sehr hoch)

WEA Vorhabensbereich (Schmiedestein)  
7,5 km (hoch)

**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Kruschitzkyturm

**SA 5: Alte Pfarreien**  
St. Aegidii

**SA 3: Stadtmauer von 1330**  
Spiegelturn

**SA 1: mittelalterliches Stadtbild**  
Altstadtkern Quedlinburg

Die dargestellten Panoramen dienen ausschließlich der Markierung und Analyse von Attributen, zusätzlichen Landschaftsmerkmalen sowie der landschaftlichen Sensitivität. Sie stellen nicht die tatsächliche Wahrnehmung des menschlichen Auges dar. Die Kernbilder, welche die visuelle Wahrnehmung wiedergeben, sind entsprechend gekennzeichnet. Diese Visualisierungen bilden die Grundlage für die bewertungsrelevante Betrachtung.

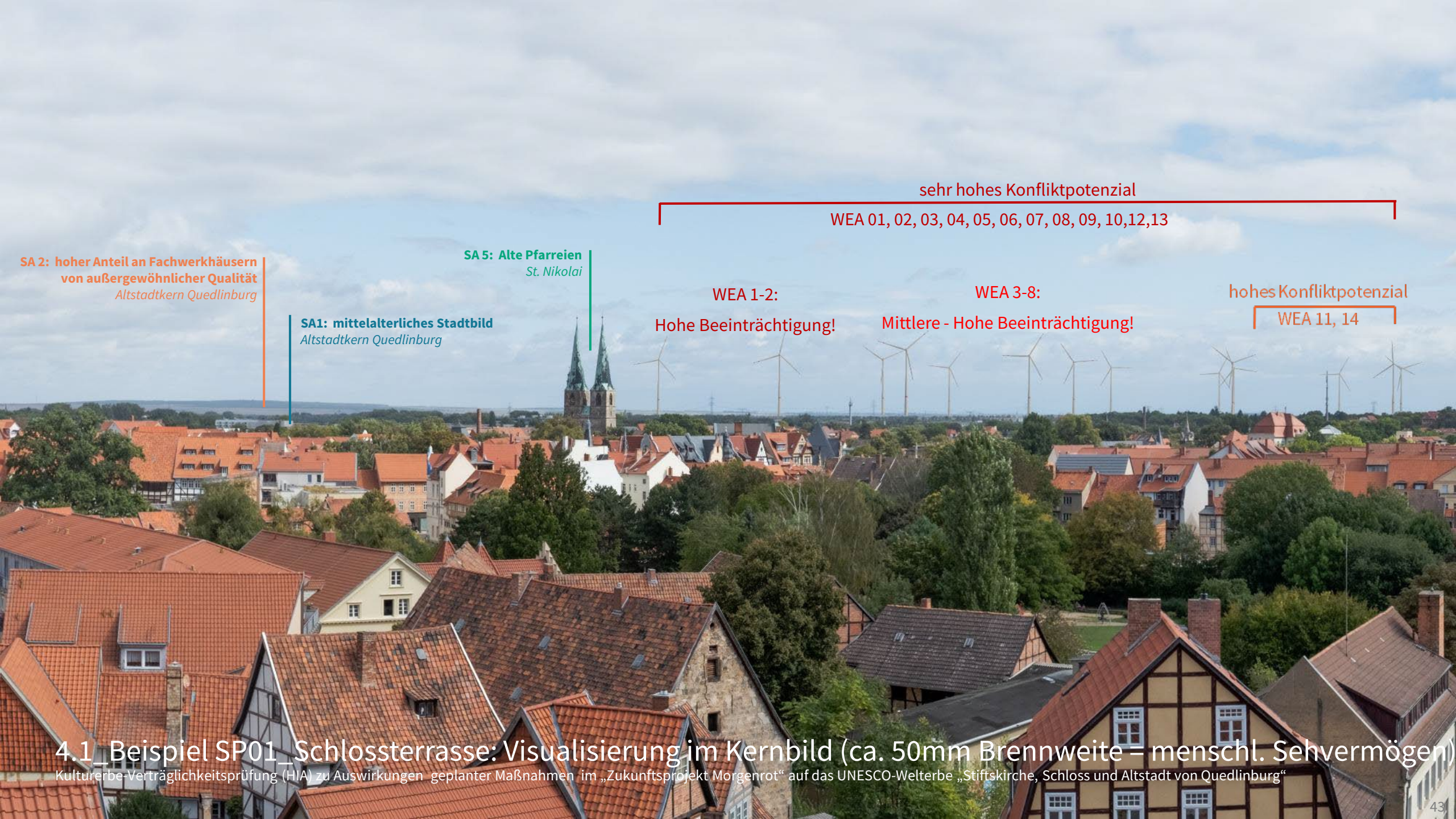
## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Visualisierung (Skizze Morgenrot + Vorhabensereiche Nachbargemeinden)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



#### 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Visualisierung im Kernbild

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



**SA 2: hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität**  
*Altstadtkern Quedlinburg*

**SA 5: Alte Pfarreien**  
*St. Nikolai*

**SA1: mittelalterliches Stadtbild**  
*Altstadtkern Quedlinburg*

sehr hohes Konfliktpotenzial

WEA 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10,12,13

WEA 1-2:

Hohe Beeinträchtigung!

WEA 3-8:

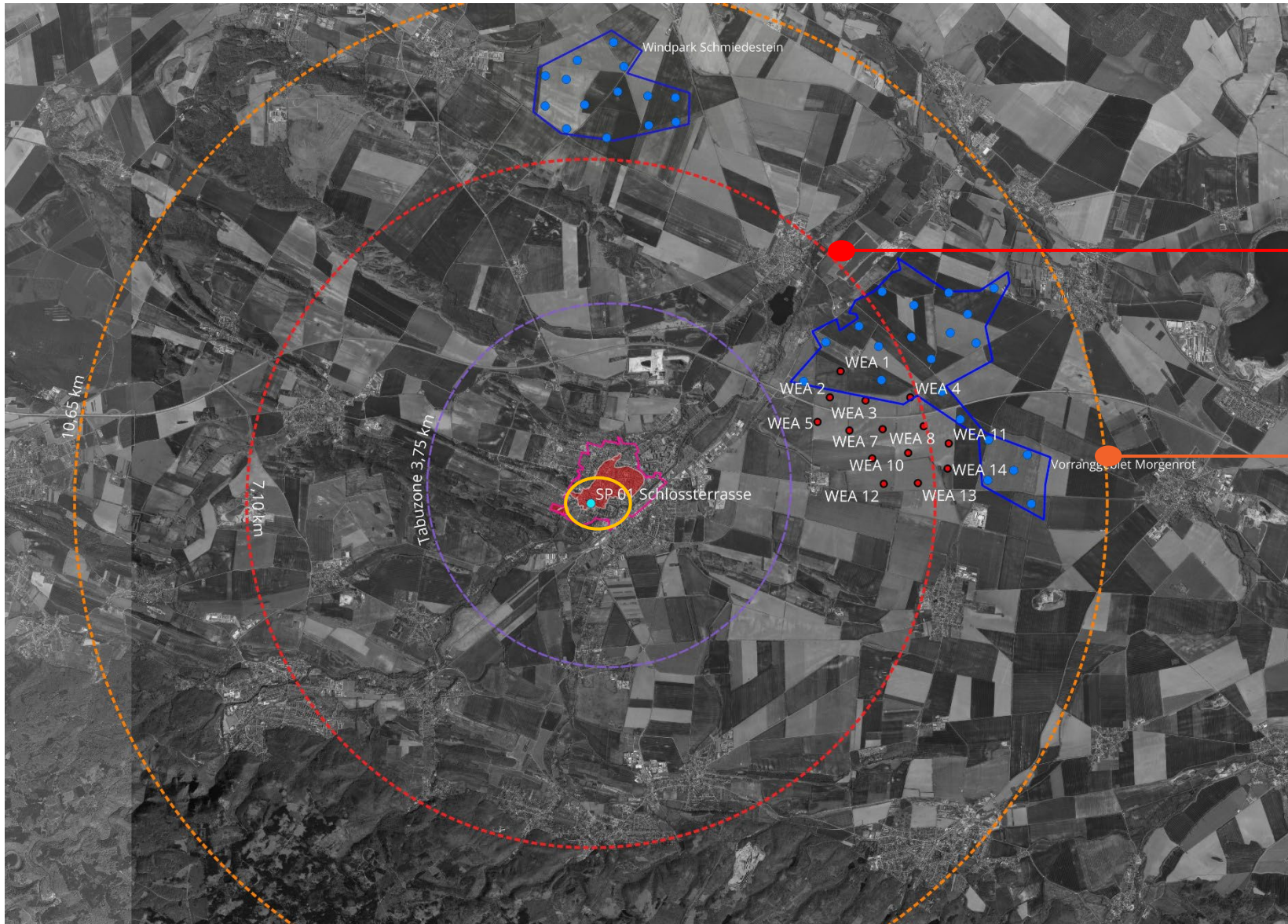
Mittlere - Hohe Beeinträchtigung!

hohes Konfliktpotenzial

WEA 11, 14

## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Visualisierung im Kernbild (ca. 50mm Brennweite = menschl. Sehvermögen)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



Bis 7,1 km:  
sehr hohes Konfliktpotenzial

7,1 - 10,65 km:  
hohes-sehr hohes Konfliktpotenzial

## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Bewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Konfliktpotenzial objektiv erfassbarer Kriterien der geplanten WEA		
Entfernung nächste sichtbare WEA zum Sichtpunkt	Anzahl sichtbarer WEA	Sichtbarer Anteil der WEA
WEA 05: 4,9 km	14	Rotor und Turmanteile sichtbar
<b>sehr hoch</b>	<b>hoch – sehr hoch</b>	<b>sehr hoch</b>
<b>Kulturhistorische Relevanz (SP): hoch</b>		
<p><i>Aus gutachterlicher Sicht ist die Entfernung der geplanten WEA zum Fotostandort maßgeblich für den Bildeindruck und für die Einstufung der visuellen Dominanz für den konkret zu bewertenden Sichtpunkt. Daher fließt jeweils lediglich das Konfliktpotential der Entfernungen zwischen nächstgelegenen sichtbaren WEA und Sichtpunkt in die Beurteilung der visuellen Dominanz ein, nicht die Entfernung der WEA zum Denkmal selbst.</i></p>		

Landschaftliche Sensitivität des Betrachtungsraumes / Vorbeeinträchtigungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wechselwirkung zwischen Stadtlandschaft und landschaftlichem Relief</b></li> <li>• <b>Zusammenhängender mittelalterlicher Stadtkern</b> deutlich ablesbar</li> <li>• <b>Stadtbildprägende Dominanten</b> wie die Türme der alten Pfarreien sowie <b>Wart- und Wehrtürme</b> prägen das Erscheinungsbild</li> <li>• Dominanz der <b>baulichen Struktur des dichten historischen Stadtkerns</b></li> <li>• Natürliche Landschaftsbildeinheiten treten zurück und bestehen vor allem aus <b>leicht bewegtem Relief</b> und <b>angrenzenden Waldflächen</b></li> <li>• <b>Harmonisches Gesamtbild</b> mit Einbindung der <b>umgebenden Landschaft als Kulisse</b></li> </ul> <p><b>Vorbeeinträchtigungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Relief des Quedlinburger Sattels</b> steht in <b>Wechselwirkung mit den baulichen Elementen</b> und ist <b>weitgehend ungestört</b> (Hochspannungsleitungen und Sendemasten dominieren nicht)</li> </ul>
<b>hoch</b>

Einstufung der visuellen Dominanz
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Alle 14 WEA</b> sind bei guten Witterungsbedingungen mit Rotor und Turmanteilen sichtbar</li> <li>• Aufgrund ihrer topografischen Lage bildet der Himmel den Hintergrund für die sichtbaren WEA-Anteile.</li> <li>• Die WEA bilden deutlich ausgebildete Hochpunkte am Horizont, so dass die Landschaft technisch überprägt wird.</li> <li>• <b>WEA 01</b> (5,83 km) <b>und WEA 02</b> (5,40 km), die sich in unmittelbarer Nähe zur Nikolaikirche befinden, führen zu einem Maßstabsverlust des Bauwerkes. Die Windkraftanlagen negieren die prägnante Wirkung der Doppelturmfassade innerhalb der Quedlinburger Altstadt sowie im Zusammenspiel mit der Landschaft.</li> <li>• Im Wider Setting wird die Johanniskapelle durch die WEA in ihrem Maßstab überprägt und verliert an ihrer visuellen Wirkung innerhalb der Landschaft.</li> </ul>
<b>hoch</b>

## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Bewertung (Stufe 1: Landschaftliche Sensitivität, visuelle Dominanz)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Attribut	Ist-Zustand	Prognose - Zustand
Attribut: Mittelalterliches Stadtbild	gering (-1)	mittel (-2)
Attribut: hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	gering (-1)	gering (-1)
Attribut: Stadtmauer von 1330	gering (-1)	mittel (-2)
Attribut: Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	irrelevant	irrelevant
Attribut: alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benedikti und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering (-1)	hoch (-3)
<b>GESAMT (Auswirkungen auf Attribute des OUV)</b>	<b>hoch</b>	

#### FAZIT UND ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG

##### ► Auswirkungen OUV / Attribute gem. Guidance and Toolkit / Leitfaden

**WEA:** Die geplanten 14 Windenergieanlagen treten aufgrund ihrer topografischen Lage vor dem Himmel als Hintergrund prägnant in Erscheinung. Sie bilden markante technische Hochpunkte entlang der Horizontlinie und führen zu einer **deutlichen technischen Überprägung des Landschaftsbildes. Insbesondere die WEA 01-03, WEA 05-07 in unmittelbarer Nähe zur Nikolaikirche bewirken einen Maßstabsverlust des Bauwerks.** Die Windenergieanlagen beeinträchtigen die prägnante Wirkung der Doppelturmfassade sowohl innerhalb der Quedlinburger Altstadt als auch im Zusammenspiel mit der umgebenden Landschaft.

► **Die Bewertung der Auswirkungen der geplanten WEA auf die Attribute sowie die weiteren Werte der Welterbestätte ergeben ein hohes Konfliktpotenzial. Die geplanten WEA stellen somit insgesamt eine Gefährdung des außergewöhnlichen universellen Wertes (OUV) dar.**

##### ► Auswirkungen auf das Wider Setting / OUV-unterstützenden Werte

Im **Wider Setting** wird die **Johanniskapelle durch die WEA in ihrem Maßstab überprägt** und verliert an ihrer visuellen Wirkung innerhalb der Landschaft. Ebenfalls entsteht ein Barrierewirkung zwischen Landschaft und Welterbegut, sodass die Wechselwirkungen zwischen diesen nicht mehr uneingeschränkt wahrnehmbar ist und das Welterbegut von seinem Landschaftsraum getrennt.

##### ► Kumulative Effekte

Durch die weiteren WEA-Planungen (blau) die sich ebenfalls in einer Distanz befinden, die zu einem **hohem** Konfliktpotenzial führen, werden die beschriebenen Effekte noch weiter verstärkt. Die Staffelung führt zu einem Maßstabsverlust der Nikolaikirche und einer technischen Überprägung der Horizontlinie bzw. dem Übergang zur Landschaft im Wider Setting.

## 4.1\_Beispiel SP01\_Schlossterrasse: Bewertung (Stufe 2: Auswirkungen auf Attribute des OUV)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“





SA 4: Stiftskirche, die dem  
Heiligen Servatius geweiht ist  
St. Servatius

SA 5: Alte Pfarreien  
St. Nikolai

**Mittelalterliches Stadtbild:** -

**Hoher Anteil an Fachwerkhäusern:** -

**Stadtmauer von 1330:** -

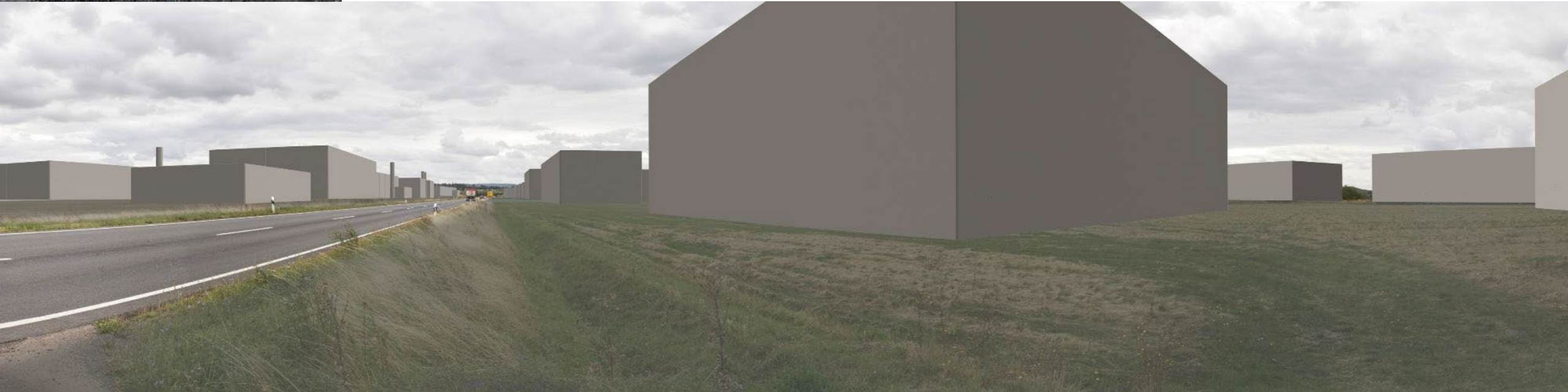
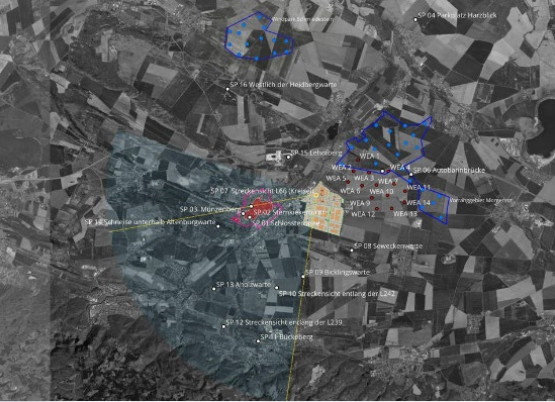
**Stiftskirche, die dem Heiligen Servatius geweiht ist:** Der Stiftsberg mit Stiftskirche ist in der Ferne sichtbar.

**Alte Pfarreien:** Die Doppelturmfassade der Kirche St. Nikolai ist sichtbar.

**GESAMT:** Zwei dominante Bestandteile der Quedlinburger Stadtkrone sind entlang der Streckensicht der L66 erkennbar.

## 4.1\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel): Kulturhistorische Bedeutung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



Die dargestellten Panoramen dienen ausschließlich der Markierung und Analyse von Attributen, zusätzlichen Landschaftsmerkmalen sowie der landschaftlichen Sensitivität. Sie stellen nicht die tatsächliche Wahrnehmung des menschlichen Auges dar. Die Kernbilder, welche die visuelle Wahrnehmung wiedergeben, sind entsprechend gekennzeichnet. Diese Visualisierungen bilden die Grundlage für die bewertungsrelevante Betrachtung.

## 4.1\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel): Visualisierung im Panorama (nur Gebäude)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Landschaftliche Sensitivität des Betrachtungsraumes	Einstufung der visuellen Dominanz
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die leicht an- und abfallende Reliefausprägung des Quedlinburger Sattels ist im Zusammenspiel mit dem Relief des Brockens gut erkennbar.</li> <li>Die Stadtkrone Quedlinburgs erscheint in die umgebende Landschaft eingebettet, wobei Hochpunkte sichtbar sind</li> <li>Das überwiegend sanfte Relief bildet die Kulisse und wird nur durch Teile der Siedlungslandschaft Quedlinburgs sowie durch die dominanten Elemente der Stadtkrone unterbrochen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Gebäudevolumen kontrastieren stark mit der charakteristischen, flachen Landschaft um die Siedlung Quedlinburg</li> <li>Durch die Errichtung der Gebäude ist die Streckensicht entlang der L66 auf die Stadtlandschaft Quedlinburg samt Stadtkrone nicht mehr sichtbar</li> </ul>
<b>mittel</b>	<b>hoch</b>
<b>Kulturhistorische Relevanz (SP): Mittel</b>	

Attribut	Ist - Zustand	Prognose - Zustand
Attribut: Mittelalterliches Stadtbild	<b>irrelevant</b>	
Attribut: hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	<b>irrelevant</b>	
Attribut: Stadtmauer von 1330	<b>irrelevant</b>	
Attribut: Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	<b>gering (-1)</b>	<b>hoch (-3)</b>
Attribut: alte Pfarreien St. Aegidius, St. Blasius, St. Benedictus und St. Nicolas und ihre städtischen Beziehungen	<b>gering (-1)</b>	<b>hoch (-3)</b>
<b>GESAMT (Auswirkungen auf Attribute des OUV)</b>	<b>hoch</b>	

## 4.1\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel): Bewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

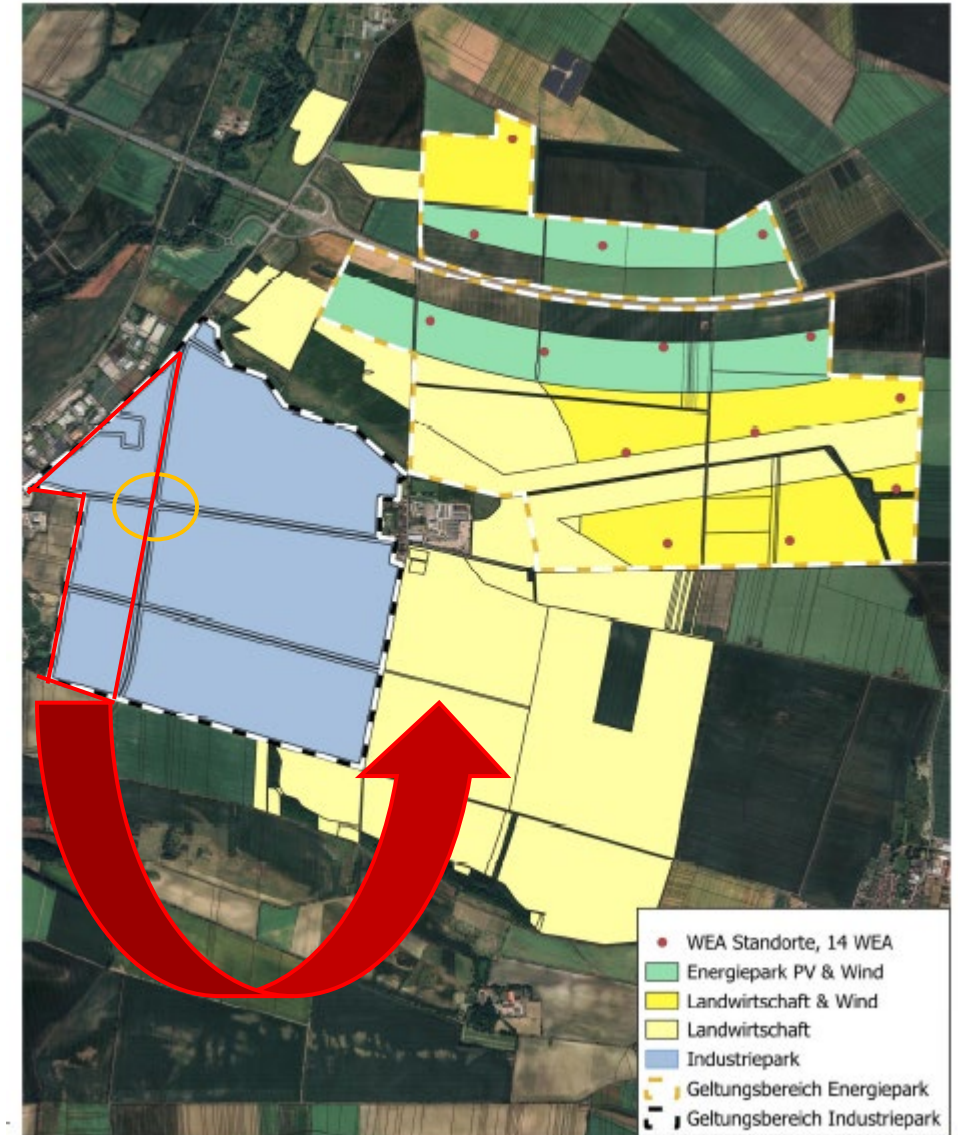
- Die Gesamtbetrachtung des geplanten Projekts in seiner Ausgangsvariante (Variante A) von den o.g. Sichtpunkten aus zeigte zunächst, dass für innerstädtische Sichtpunkte (Schlossterrasse, Münzenberg) sowie für Sichtpunkte westlich Quedlinburgs (Altenburgwarte) teilweise **hohe negative** Auswirkungen durch die geplanten WEA auf Attribute des OUV zu erwarten sind.
- Für den Sichtpunkt „Streckensicht an der L66“ östlich von Quedlinburg wurden ebenfalls **hohe negative** Auswirkungen durch die geplanten Gebäudevolumen auf Attribute des OUV festgestellt.
- Sichtpunkte südöstlich der Stadt zeigten **mittlere negative** Auswirkungen auf Attribute des OUV.
- In allen betrachteten Fällen entstehen darüber hinaus voraussichtlich **hohe negative kumulative Effekte**, insbesondere sofern das Windvorranggebiet VIII bei Badeborn weiterverfolgt werden sollte (Barriereeffekte, Verriegelung, technische Überprägung).

#### 4.1\_Zwischenfazit: Auswirkungen Variante A „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf Attribute OUV

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Vor dem Hintergrund der dargestellten Beeinträchtigungen der Stadtsilhouette und des Maßstabsgefüges von deren prägenden Dominanten sowie der visuellen Überprägung des weiteren Landschaftsraums wurden innerhalb der AG folgende Minderungsmaßnahmen diskutiert und durchgeführt (Variante B):

- **Verlagerung des Industriegebietes** westlich der L66 (Industriegebietsflächen 6, 7 und 8) nach Osten
- **Ersatzlose Streichung des Sondergebietes EEG nördlich der BAB 36, soweit es WEA ermöglichte;** in dem Sondergebiet wären voraussichtlich drei WEA errichtet worden
- **Verkleinerung der Sondergebiete EEG südlich der BAB 36, soweit sie WEA ermöglichten.** Die darin ursprünglich vorgesehenen WEA verschieben sich dadurch v.a. in östliche/nördliche Richtung, um die Breite des Windparks aus westlicher Sicht zu reduzieren.
- **Gesamthöhenbeschränkung in einem Teilbereich des Sondergebietes EEG auf 250m Gesamthöhe** (Festsetzung dieser Höhe durch örtliche Bauvorschrift),



**Abb.22:**  
*Kartierung des  
Zukunftsprojektes  
Morgenrot (Lüder-  
Getec Gruppe,  
2025)*

## 4.2\_Minderungsmaßnahmen Schritt 1 ( Variante B)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 4.2 Minderungsmaßnahmen Schritt 1: Schlossterrase (Variante A)

Kulturlandschaftsprüfung (KLP) zu / u. Wirkungen geplanter Maßnahmen im Zukunftsbild (Vorgang) auf das UNESCO-Welterbe "Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg"



## 4.2\_Minderungsmaßnahmen Schritt 1: Münzenberg (Variante A)

Konkretisierungsvertrag / Qualitätsprüfung (NIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 4.2\_Minderungsmaßnahmen: Ausgangssituation (Variante A)

Kulturelle Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 4.2\_Minderungsmaßnahmen Schritt 1 (Variante B): Verschiebung Industriegebiet / Streichung 3 WEA

Kulturelle Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



- Keine negativen Auswirkungen der Gebäudeplanungen mehr auf Sichtpunkt 7 „Streckensicht an der L 66“ aufgrund Gebietsaustausch der Industrieflächen 6, 7 und 8.
- An den Sichtpunkten „Schlossterrasse“, „Münzenberg“ und „Altenburgwarte“ bestanden jedoch weiterhin durch die visuellen Auswirkungen der WEA **hohe negative** Auswirkungen (Überprägung der Dominanten der Quedlinburger Stadtsilhouette sowie des mittelalterlichen Stadtbilds).
- Die geplanten 30 Meter hohen Gebäudevolumen des Industrieparks überragten teilweise die Stadtdominanten St. Nikolai und St. Ägidii (Münzenberg), sowie die Stiftskirche St. Servatius (Altenburgwarte) an der Horizontlinie.

## 4.2\_Zwischenergebnisse nach Minderungsmaßnahmen Schritt 1 (Variante B)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 4.2 Minderungsmaßnahme Schritt 1: Schlossterrasse (Variante B)

Kulturlandschaftsprüfung (HFA) zu / u. Wirkungen geplanter Maßnahmen im Zukunftspersonalvorhaben auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



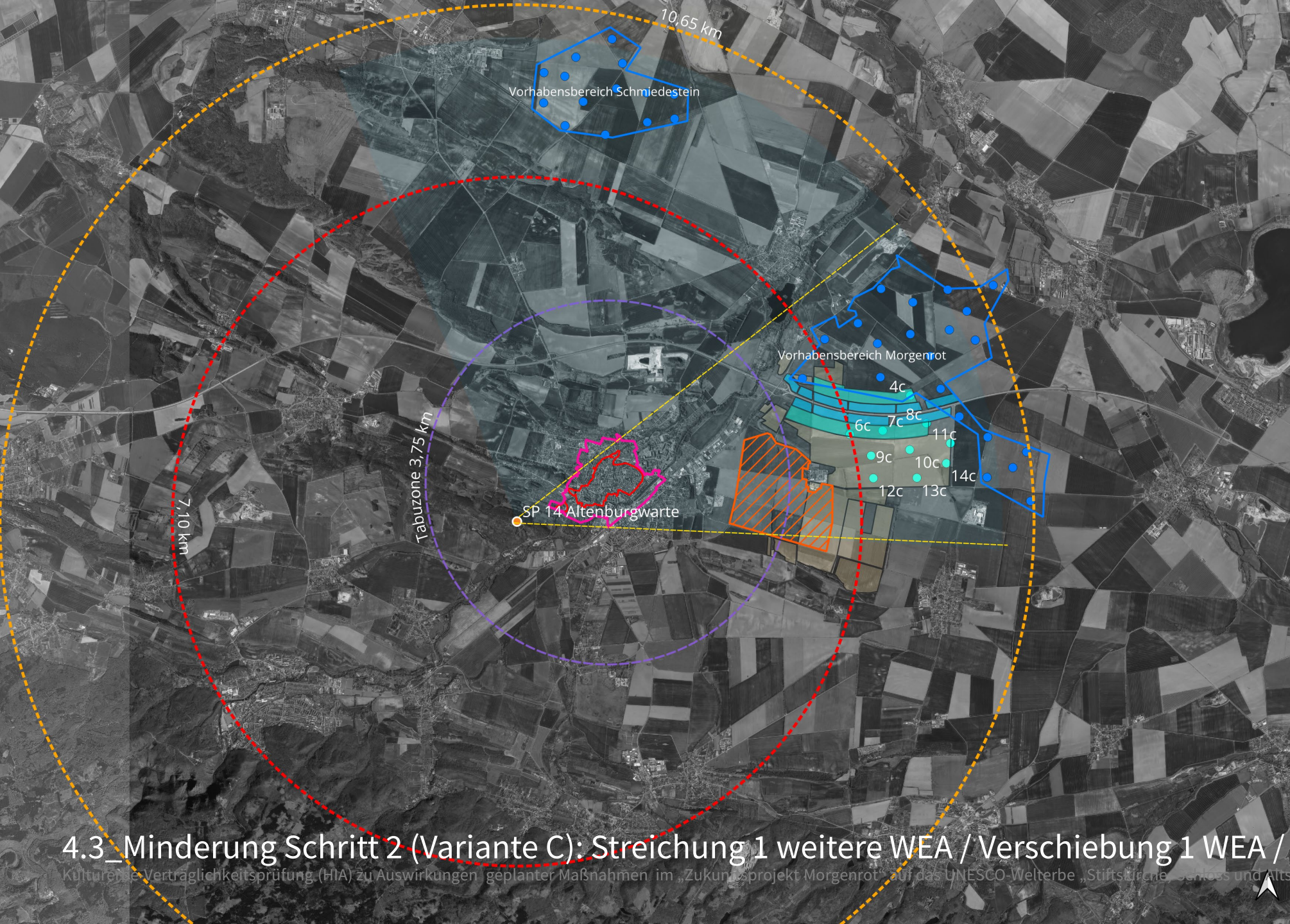
## 4.2\_Minderungsmaßnahmen Schritt 1: Münzenberg (Variante B)

Kommunalarbeitsvertrag / Qualitätsprüfung (HfA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quefflamburg“



## 4.2\_Minderungsmaßnahmen Schritt 1: Altenburgvariante (Variante B)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



### 4.3\_Minderung Schritt 2 (Variante C): Streichung 1 weitere WEA / Verschiebung 1 WEA / Höhenbegrenzung 18m

Kulturelle Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunft“projekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Sanktes und Altstadt von Quedlinburg“



# 05

5.1\_Bewertung Sichtpunkt SP 01\_Schlossterrasse

5.2\_Bewertung Sichtpunkt SP03\_Münzenberg

5.3\_Bewertung Sichtpunkt SP 12\_Altenburgwarte

5.4\_Gesamtergebnis

5.5\_Empfehlungen

## 05\_Gesamtergebnis & Empfehlungen

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Nach diesen Anpassungsschritten wurden die Auswirkungen des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ (Gebäude, PV-Anlagen und Windenergieanlagen) auf den OUV und die Attribute des Welterbes erneut von allen relevanten Sichtpunkten aus bewertet.

Auch hier wurden die kumulativen Effekte des geplanten Windparks Schmiedestein Ost/West bei Harsleben/Wegeleben sowie das Windvorranggebiet VIII bei Badeborn (sachlicher Teilplan „Windenergie“ der Regionalen Planungsgemeinschaft Harz, i. d. F. der 2. Offenlage) in die Bewertung einbezogen.

Diese Maßnahmen führten zu folgender Einzelbewertung der o.g. ausgewählten Sichtpunkte:

## Untersuchungsergebnisse nach Minderungsmaßnahmen Schritt 2 (Variante C)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 5.1\_Schlossterrasse (Variante C)

Kulturlandschaftsprüfung (HSA) zu / u. Wirkungen geplanter Maßnahmen im Zukunftspersonal-Vorgehen auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

- SP 1 Schlossterrasse (*Kulturhistorische Relevanz: hoch, Frequentierung: sehr hoch; Landschaftliche Sensitivität: hoch*):

Die geplanten WEA sowie die geplanten Gebäudevolumen führen zur Ausbildung von Hochpunkten entlang der Horizontlinie zwischen der Stadtsilhouette Quedlinburgs und der umgebenden Landschaft. Die visuellen Dominanten der Stadtsilhouette werden nicht direkt betroffen und bleiben erfahr- und erlebbar, wenngleich der Blick durch die geplanten WEA und Gebäude nach wie vor abgelenkt wird und eine Unruhe entlang der Horizontlinie entsteht. *Insgesamt* ist mit **mittleren negativen Auswirkungen** auf Schlüsselattribut 5 „Alte Pfarreien“ sowie die weiteren Werte des Welterbeguts zu rechnen.

## 5.1\_Endbewertung Schlossterrasse

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 5.2 Münzenberg (Variante C)

Anforderungsvertrag / Qualitätsprüfung (mit- zu Auswirkungen) geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Queffulenburg“

- SP3 Münzenberg (Kulturhistorische Relevanz: hoch: Frequentierung, gering, da nicht öffentlich begehbar: Landschaftliche Sensitivität: hoch):

Die geplanten WEA bilden markante Hochpunkte entlang der Horizontlinie und führen zu einer technischen Überprägung des Landschaftsbildes. Ausschließlich bei Pfarrkirche St. Nikolai (Bestandteil von Schlüsselattribut 5), hinter der die geplanten Bauvolumen und WEA prägnant über dem landschaftlichen Horizont erscheinen, entstehen **hohe negative Auswirkungen**. Bei allen weiteren Attributen des Schlüsselattributs 5 bestehen **mittlere** Auswirkungen.

*Insgesamt* ist mit **hohen negativen Auswirkungen** auf St. Nikolai als Bestandteil von Schlüsselattribut 5 zu rechnen sowie mit **geringen** bis **mittleren negativen Auswirkungen** bezüglich der weiteren Schlüsselattribute.

## 5.2\_Endbewertung Münzenberg

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 5.3\_Altenburgwarte (Variante C)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

- SP 14 Altenburgwarte (*Kulturhistorische Relevanz: hoch; Frequentierung: mittel; Landschaftliche Sensitivität: mittel*):

Die WEA ragen hinter der Stadtsilhouette des Welterbes auf und beeinflussen deshalb die Wahrnehmung von deren prägenden Dominanten. Auch die Gebäudevolumen überprägen deutlich den landschaftlichen Horizont hinter der Stadtsilhouette Quedlinburgs. Hiervon ist jedoch ausschließlich die Stiftskirche St. Servatius direkt betroffen, die dennoch im Vordergrund klar erkennbar bleibt. Da die geplanten Gebäudevolumen die landschaftlichen Charakteristika des Quedlinburger Sattels überformen, werden die Bezüge zwischen dem Welterbegut und seinem historischen Landschaftsraum transformiert. Aufgrund ihrer Maßstäblichkeit stehen sie zudem im deutlichen Gegensatz zur kleinparzellierten, mittelalterlichen Altstadt. Die ehemaligen funktionalen Bezüge von der Warte zu den Hochpunkten der Quedlinburger Stadtsilhouette, insbesondere St. Nikolai und Stiftskirche, bleiben jedoch erlebbar, da die Distanz der Neuplanungen vom Sichtpunkt mehr als sieben Kilometer beträgt (keine sehr hohe visuelle Dominanz).

*Insgesamt* ist mit **mittleren negativen Auswirkungen** auf das Schlüsselattribut „mittelalterliches Stadtbild“ und mit **hohen negativen Auswirkungen** auf das (Schlüssel)Attribut St. Servatius zu rechnen.

### 5.3\_Endbewertung Altenburgwarte

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Bezeichnung	Einstufung Sichtfeldstudie	Kulturhistorische Relevanz/ OUV und Attribute	Topografische Lage	Touristische Frequentierung	Nah- und Fernblicke	Sichtbarkeit des Welterbegutes	Landschaftsraum	GESAMT
<b>Sichtpunkte im Welterbegut</b>								
1: Schlossterrasse	-	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	mittel	<b>hoch</b>
3: Münzenberg	-	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	mittel	<b>hoch</b>
<b>Sichtpunkte im Osten</b>								
5: Gaterslebener Warte	Wertstufe 3	mittel	mittel	niedrig	mittel	mittel	mittel	<b>mittel</b>
6: Autobahnbrücke A36	-	niedrig	mittel	niedrig	mittel	niedrig	mittel	<b>mittel</b>
7: Streckensicht L66	Wertstufe 3	mittel	niedrig	mittel	mittel	mittel	mittel	<b>mittel</b>
<b>Sichtpunkte im Süden</b>								
11: Bückeberg	Wertstufe 1	mittel	hoch	mittel	hoch	hoch	hoch	<b>hoch</b>
12: Streckensicht L239	Wertstufe 1	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	<b>mittel</b>
<b>Sichtpunkte im Westen</b>								
14: Altenburgwarte	Wertstufe 1	hoch	hoch	mittel	hoch	hoch	mittel	<b>hoch</b>

Betroffene Attribute (Variante a)	Betroffene Attribute (Variante b)	Betroffene Attribute (Variante c)
SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, hohe kumulative Effekte	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, hohe kumulative Effekte
SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii
SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikola	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii, hohe kumulative Effekte	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii, hohe kumulative Effekte

## Gesamtbewertung\_Varianten A,B,C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Im Rahmen der durchgeführten mehrstufigen Minderungsschritte wurden die zu erwartenden negativen Auswirkungen des geplanten „Zukunftsprojekts Morgenrot“ auf (Schlüssel)Attribute des Welterbes stark reduziert. **Sichtpunkte östlich und südlich des Welterbeguts** erfahren in Variante C **geringe** oder **mittlere** negative Auswirkungen. Am besonders relevanten und sehr stark frequentierten innerstädtischen Sichtpunkt „Schlossterrasse“ entstehen **mittlere negative Auswirkungen**. Am innerstädtischen Sichtpunkt „Münzenberg“ sind demgegenüber auch **hohe negative Auswirkungen** durch die geplanten WEA und Gebäudevolumen zu erwarten. Hier überprägen die geplanten Gebäudevolumen deutlich die Horizontlinie und die charakteristische Form des Quedlinburger Sattels und die geplanten WEA ragen deutlich wahrnehmbar hinter der Stadtsilhouette auf.

Allerdings ist hier ebenfalls festzustellen, dass

- sich dies nur auf das Schlüsselattribut „Alte Pfarreien“, und hier ausschließlich auf ein Attribut („St. Nikolai“) bezieht,
- durch die Höhenreduktion der geplanten Gebäudevolumen die Vierung als wesentliches Bauteil St. Nikolais nicht überragt wird und auch die geplanten WEA keine direkten Überlagerungen mit der prägnanten Doppelturmsilhouette verursachen, so dass diese im Vordergrund gut erkenn- und erfahrbar bleibt,
- die öffentliche Begehbarkeit und Frequentierung des Sichtpunkts Münzenberg eingeschränkt ist (Terrasse ist verschlossen);

Auch für den Sichtpunkt „Altenburger Warte“ sind **hohe negative Auswirkungen** zu erwarten, da von hier gesehen die Horizontlinie und die charakteristische Form des Quedlinburger Sattels durch die geplanten Bauvolumen und WEA stark überprägt wird, so dass in diesem Fall vor allem das (Schlüssel)Attribut „Stiftskirche St. Servatius“ betroffen ist.

Allerdings ist hier festzustellen, dass

- die markante Silhouette von St Servatius gut erkenn- und erfahrbar bleibt,
- die ehemaligen funktionalen Sichtbezüge der Warte zur Quedlinburger Innenstadt ebenfalls weiterhin erkenn- und erfahrbar bleiben,
- der Sichtpunkt mehr als 7 Kilometer von den Gebäude- und WEA-Planungen entfernt liegt, so dass aus diesem Grund die Dominanz der geplanten WEA kein sehr hohes Konfliktpotenzial erzeugt;

## Gesamtbewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

**Insgesamt werden die durch das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ verursachten Veränderungen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Attribute des OUV als akzeptabel erachtet. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund,**

- **dass durch die durchgeführten Mitigationsmaßnahmen eine starke Verminderung negativer Auswirkungen auf Attribute des OUV erreicht werden konnte,**
- **dass an den beiden am stärksten betroffenen Sichtpunkten kulturhistorisch relevante funktionale und visuelle Bezüge grundsätzlich erleb- und erfahrbar bleiben,**
- **dass die Welterbestadt Quedlinburg auf zusätzliche finanzielle Einnahmen dringend angewiesen ist, um ihr Welterbe weiterhin unterhalten zu können,**
- **dass die bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, die im Falle eines Nichterreichens des Flächenbeitragswerts in der Region eine „Superprivilegierung“ von WEA auf dem Gemeindegebiet Quedlinburgs nach sich ziehen könnte, die sich sehr kontraproduktiv hinsichtlich der Erhaltung der Attribute des OUV auswirken kann (s. Empfehlung 1);**

**In diesem Zusammenhang sind die nachfolgenden Empfehlungen jedoch unbedingt zu beachten:**

## Gesamtbewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

## **1. Partnerschaftliche Realisierung des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ unter Einbindung aller relevanten Stakeholder und kontinuierliche Prüfung der Konsequenzen des Planungsvorhabens für das Welterbe**

Der Vorhabensbereich Morgenrot ist eine der wenig geeigneten Möglichkeiten für die Welterbestadt Quedlinburg, ihrem zu erwartenden Beitrag zur Ausweisung von Flächen für WEA bis Ende 2032 oder bereits Ende 2027 nachzukommen. Falls der erforderliche Flächenbeitragswert in der Region nicht erreicht würde, könnte künftig eine sog. „Superprivilegierung“ gem. § 249 Abs. 7 BauGB eintreten, was bedeutet, dass prinzipiell im gesamten Gemeindegebiet Quedlinburgs WEA in privilegierter Form errichtet werden könnten. Dies wäre im Hinblick auf die Erhaltung der Attribute des OUV vorraussichtlich sehr kontraproduktiv. Insofern ist es prinzipiell nachvollziehbar, dass die Welterbestadt Quedlinburg bereits jetzt sicherstellen möchte, dass auf dem Gemeindegebiet mit dem Welterbe verträgliche anrechenbare Flächen entstehen.

Vor diesem Hintergrund sollte der Umsetzungsprozess des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ und aller seiner Bestandteile in partnerschaftlicher Form geschehen und kontinuierlich denkmal- und welterbefachlich begleitet werden, um alle weiteren Planungsschritte im Detail exakt zu prüfen.

## **Empfehlung 1: Partnerschaftliche Realisierung Zukunftsprojekt Morgenrot**

## 2. Zurückhaltende Farb- und Fassadengestaltung der geplanten Gebäudevolumen

Trotz der bereits durchgeführten Minderungsmaßnahmen überformen die geplanten Gebäudevolumen des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ den Quedlinburger Sattel, was die Einbettung der Quedlinburger Stadtsilhouette in ihre landschaftliche Umgebung verändert. Es wird daher empfohlen, insbesondere die Süd- und Westseiten der geplanten Gebäude außerordentlich zurückhaltend zu gestalten und so gut irgend möglich in die Landschaft einzubetten. Dies könnte ggf. durch gedeckte Farben und / oder eine Begrünung der Fassaden gewährleistet werden.

Im weiteren Planungserlauf ist daher die Fassadengestaltung unbedingt kontinuierlich hinsichtlich ihrer Verträglichkeit mit dem Welterbe bzw. dem Landschaftsbild zu überprüfen.

## Empfehlung 2: zurückhaltende Farb- und Fassadengestaltung der geplanten Gebäudevolumen

### 3. Sofortige Prüfung kumulativer Auswirkungen

Es ist unbedingt zu beachten, dass durch die Planung weiterer Windenergieflächen und -vorhaben negative kumulative Effekte für das Welterbe eintreten können. Im Rahmen dieser KVP wurden kumulative Effekte aufgrund der durch die Regionale Planungsgemeinschaft Harz geplanten Ausweisung u.a. des Windvorranggebiets VIII bei Badeborn im Rahmen der Aufstellung des sachlichen Teilplans "Erneuerbare Energien - Windenergienutzung" überprüft. Eine kumulative Verwirklichung dieser Vorhaben hätte aus jetziger Sicht **hohe negative Auswirkungen** auf die (Schlüssel)Attribute des OUV und wäre daher als **nicht vereinbar mit dem Welterbe** einzustufen. Es wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Belange des Quedlinburger Welterbes sich nicht nur auf die Welterbestadt Quedlinburg beziehen, sondern vielmehr auf das Völkerrecht und somit nicht an den Grenzen der Welterbestadt Quedlinburg Halt machen.

Die Welterbestadt Quedlinburg sollte deshalb bereits im Rahmen der Aufstellung des sachlichen Teilplans "Erneuerbare Energien - Windenergienutzung" der Regionalen Planungsgemeinschaft Harz – also nicht erst wenn konkrete Planungen vorliegen – auf die voraussichtliche Welterbeunverträglichkeit der weiteren Planungen hinweisen und darauf drängen, dass sie aus dem Plan genommen werden.

Eine Ausweisung der vorliegend zu überprüfenden Windenergieanlagen im Bereich der Welterbestadt Quedlinburg als Vorranggebiet bedeutet aus jetziger gutachterlicher Sicht, dass weitere Flächen im Nahbereich der Welterbestadt (insbesondere das derzeit geplante Vorranggebiet VIII bei Badeborn) zur Erreichung der Flächenbeitragswerte 2027 bzw. 2032 nicht möglich ist.

Generell sind konkrete WEA-Planungen in den einzelnen Vorhabensbereichen der Planungsregion Harz unmittelbar durch Einzelfallprüfungen hinsichtlich ihrer Welterbeverträglichkeit zu überprüfen.

### Empfehlung 3: Sofortige Prüfung kumulativer Auswirkungen

# 06

## **Innerstädtische Sichtpunkte**

4.1\_SP 1: Schlossterrasse

4.2\_SP 3: Münzenberg

## **Sichtpunkte östlich des Welterbeguts**

4.3\_SP 5: Gaterslebener Warte

4.4\_SP 6: Autobahnbrücke über die A 36

4.5\_SP 7: Streckensicht an der L66

## **Sichtpunkt südlich des Welterbeguts**

4.6\_SP 11: Bückeberg

4.7\_SP 12: Streckensicht L239

## **Westlich gelegene Sichtpunkte**

4.8\_SP 14: Altenburgwarte

## 06\_Bewertung aller relevanten Sichtpunkte nach dem zweiten Minderungsschritt (Variante C)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Ausgangspunkt: Sichtachsenanalyse

Ausgewählte Sichtpunkte für

Dokumentation und Visualisierung

### Innerstädtische Sichtpunkte:

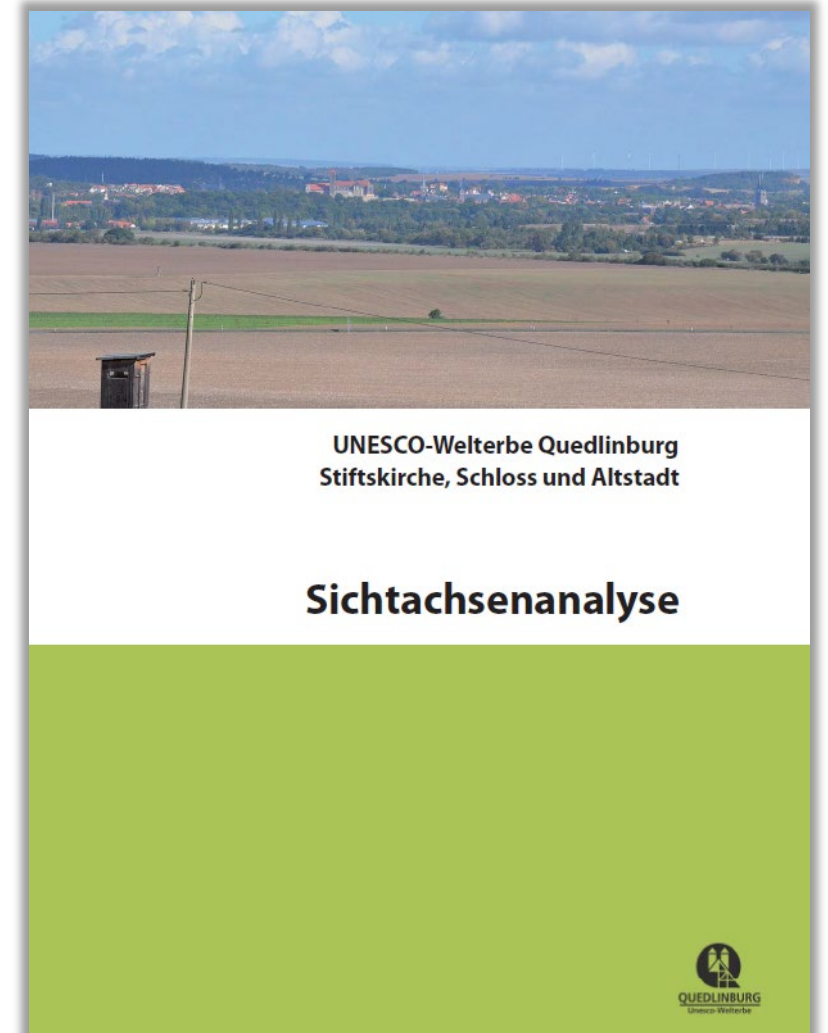
- *SP 1: Schlossterrasse*
- *SP 3: Münzenberg*

### Sichtpunkte östlich des Welterbeguts:

- *SP 5: Gaterslebener Warte (Strommast)*
- *SP 6: Autobahnbrücke über die A36*
- *SP 7: Streckensicht an der L66*

### Sichtpunkte südlich des Welterbeguts:

- *SP 11: Bückeberg*
- *SP 12: Streckensicht L239*



Sichtpunkte nördlich des Welterbeguts wurden nicht berücksichtigt, da sich im Laufe des Erarbeitungsprozesses zeigte, dass diese hinsichtlich des geplanten Vorhabens keine untersuchungsrelevante Rolle spielen.

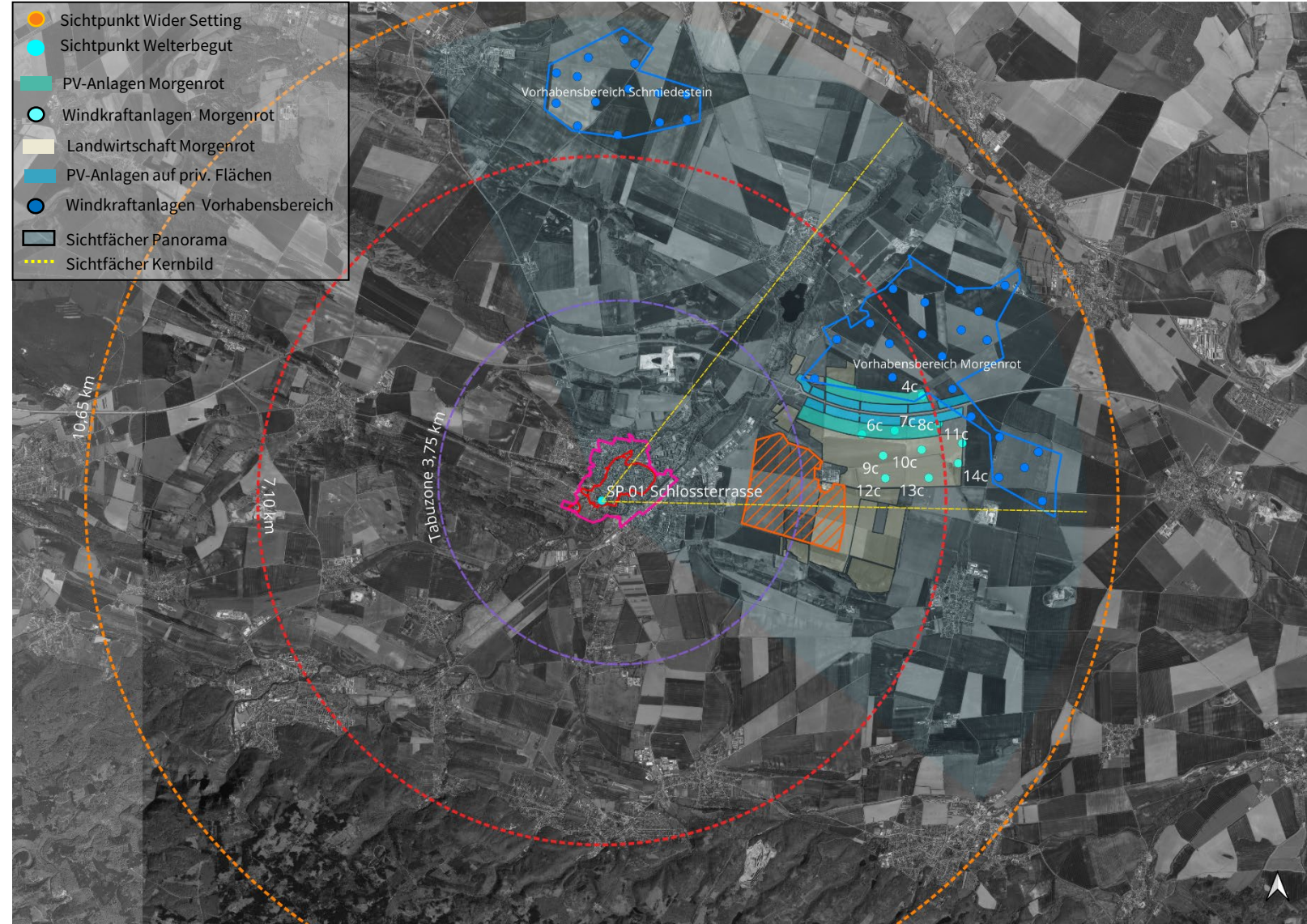
## 6.1\_Untersuchungsrelevante Sichtpunkte

**Sichtpunkte Welterbegut**

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

**Sichtpunkte Wider Setting**

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



**6.1\_SP01\_Schlossterrasse**

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.1\_SP01\_Schlossterrasse\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.1\_SP01\_Schlossterrasse\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



St. Nikolai

## 6.1\_SP01\_Schlossterrasse\_Variante C

Kulturlandschaftsprüfung (HfA) zu / u. Wirkungen geplanter Maßnahmen im Zukunftsprojekt 'Wegener' auf das UNESCO-Welterbe 'Sitzkirch bei Böttingen' / Ausschnitt von 'Queckenburg'

<b>Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes</b> (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	gering	mittel
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	gering	gering
SA 3 Stadtmauer von 1330	gering	mittel
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	irrelevant	irrelevant
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	mittel
<b>GESAMT</b>	<b>mittel</b>	

► Die geplanten WEA sowie die geplanten Gebäudevolumen führen zur Ausbildung von Hochpunkten entlang der Horizontlinie zwischen der Stadtsilhouette Quedlinburgs und der umgebenden Landschaft. Die visuellen Dominanten der Stadtsilhouette werden nicht direkt betroffen und bleiben erfahr- und erlebbar, wenngleich der Blick durch die geplanten WEA und Gebäude nach wie vor abgelenkt wird und eine Unruhe entlang der Horizontlinie entsteht. Insgesamt ist mit **mittleren** negativen Auswirkungen auf Schlüsselattribut 5 „Alte Pfarreien“ sowie die weiteren Werte des Welterbeguts zu rechnen.

## 6.1\_SP01\_Schlossterrasse\_Variante C\_Bewertung

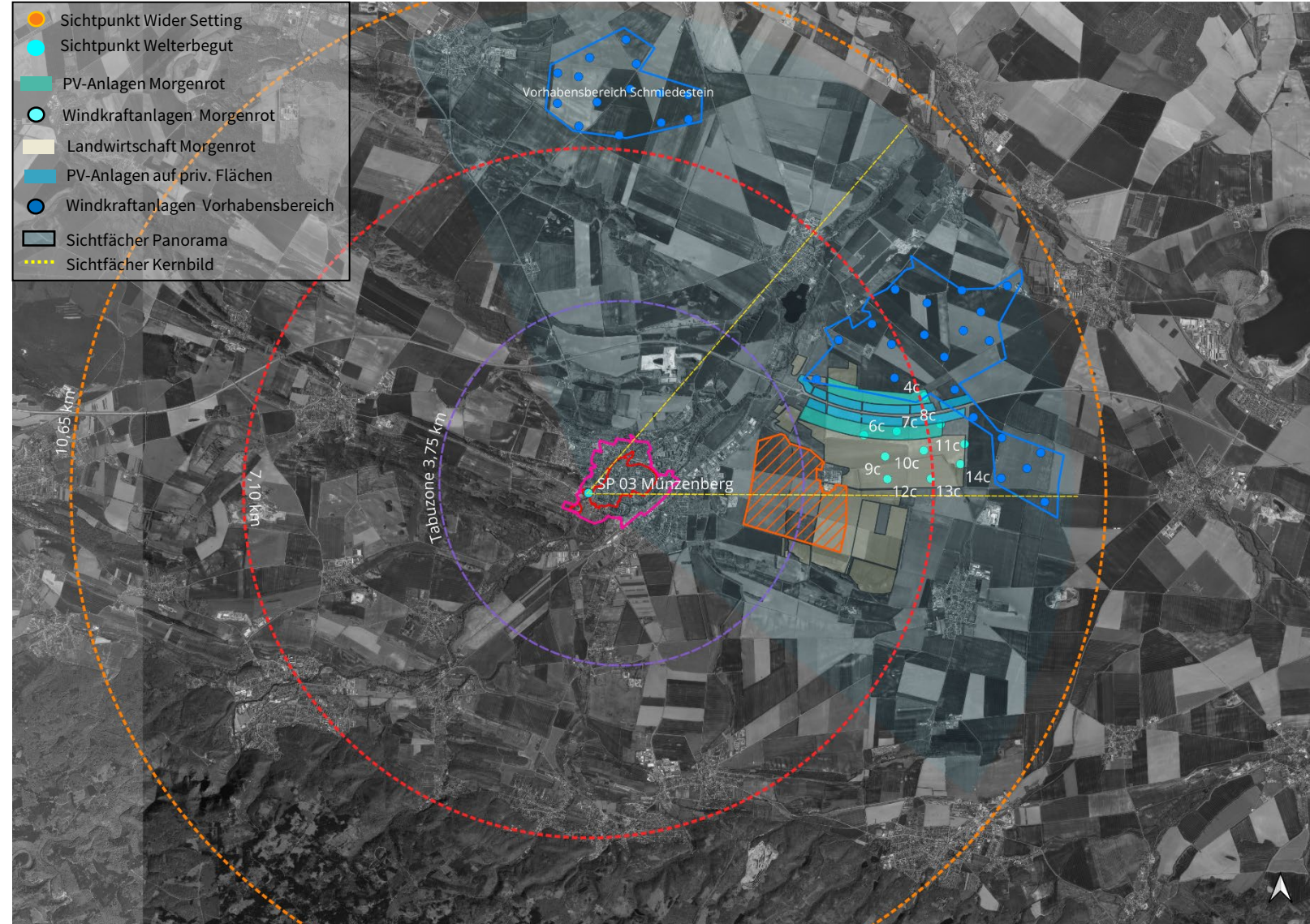
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

**Sichtpunkte Welterbegut**

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
<b>03</b>	<b>Münzenberg</b>

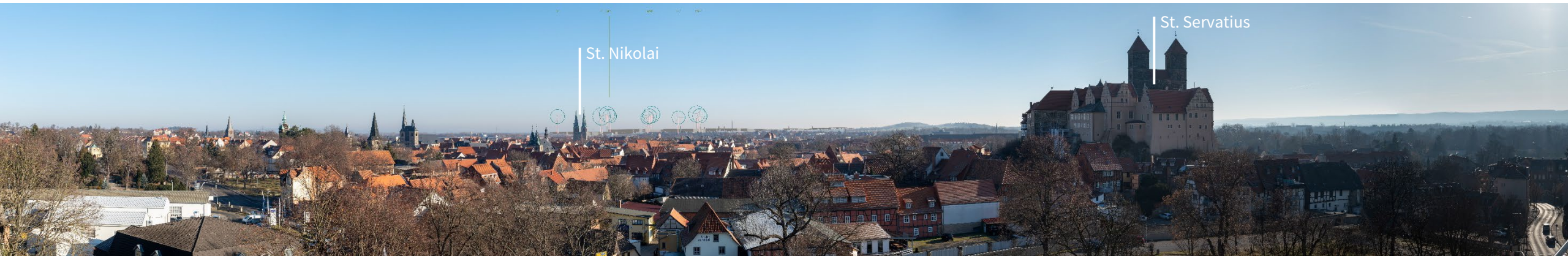
**Sichtpunkte Wider Setting**

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



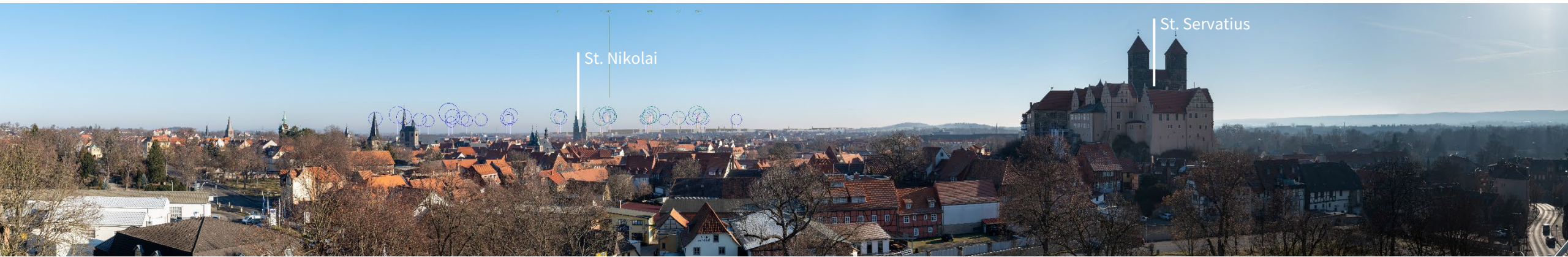
**6.2\_SP03\_Münzenberg**

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.2\_SP03\_Münzenberg\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.2\_SP03\_Münzenberg\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



St. Nikolai

## 6.2\_SP03\_Münzenberg\_Variante

Kulturerbevertrag / Qualitätsprüfung (mit/zu Auswirkungen) geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Weiterbe: „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	gering	mittel
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	gering	gering
SA 3 Stadtmauer von 1330	gering	gering
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	gering	mittel
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	hoch
<b>GESAMT</b>	<b>mittel</b>	

► Die geplanten WEA bilden markante Hochpunkte entlang der Horizontlinie und führen zu einer technischen Überprägung des Landschaftsbildes. Ausschließlich bei Pfarrkirche St. Nikolai (Bestandteil von Schlüsselattribut 5), hinter der die geplanten Bauvolumen und WEA prägnant über dem landschaftlichen Horizont erscheinen, entstehen hohe negative Auswirkungen. Bei allen weiteren Attributen des Schlüsselattributs 5 bestehen mittlere Auswirkungen.

Insgesamt ist mit **hohen** negativen Auswirkungen auf St. Nikolai als Bestandteil von Schlüsselattribut 5 zu rechnen sowie mit **geringen** bis **mittleren** negativen Auswirkungen bezüglich der weiteren Schlüsselattribute.

## 6.2\_SP03\_Münzenberg\_Variante C\_Bewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

**Sichtpunkte Welterbegut**

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

**Sichtpunkte Wider Setting**

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
<b>05</b>	<b>Strommast Gaterslebener Warte</b>
06	Autobahnbrücke A36
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



**6.3\_SP05\_Garterslebener Warte**

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.3\_SP05\_Garterslebener Warte\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.3\_SP05\_Garterslebener Warte\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 9.5\_SP05\_Garterslebener Warte\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

<b>Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes</b> (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	irrelevant	irrelevant
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	irrelevant	irrelevant
SA 3 Stadtmauer von 1330	irrelevant	irrelevant
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	gering	gering
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	gering
<b>GESAMT</b>	<b>gering</b>	

► Da der historische Wartenturm nicht mehr besteht, vermittelt der Sichtpunkt nicht mehr die originäre Aussicht auf Quedlinburgs Stadtsilhouette. St. Servatius und St. Nikolai sind in der Ferne zwar noch erkennbar, prägen aber nicht das Landschaftsbild. Die WEA und PV-Planungen überprägen den Sichtpunkt im Nahbereich, sodass St. Servatius und St. Nikolai fast vollständig überdeckt werden, die Gebäudeplanungen entlang der Horizontlinie verstärken diesen Effekt. Insgesamt wird am Sichtpunkt Gaterslebener Warte das Landschaftsbild zwar stark technisch überprägt. Da der originäre historische Sichtfeld jedoch heute nicht mehr vermittelt, entstehen lediglich **gering** negative Auswirkungen auf die Attribute sowie die weiteren Werte des Welterbeguts.

## 6.3\_SP05\_Garterslebener Warte\_Variante C\_Bewertung

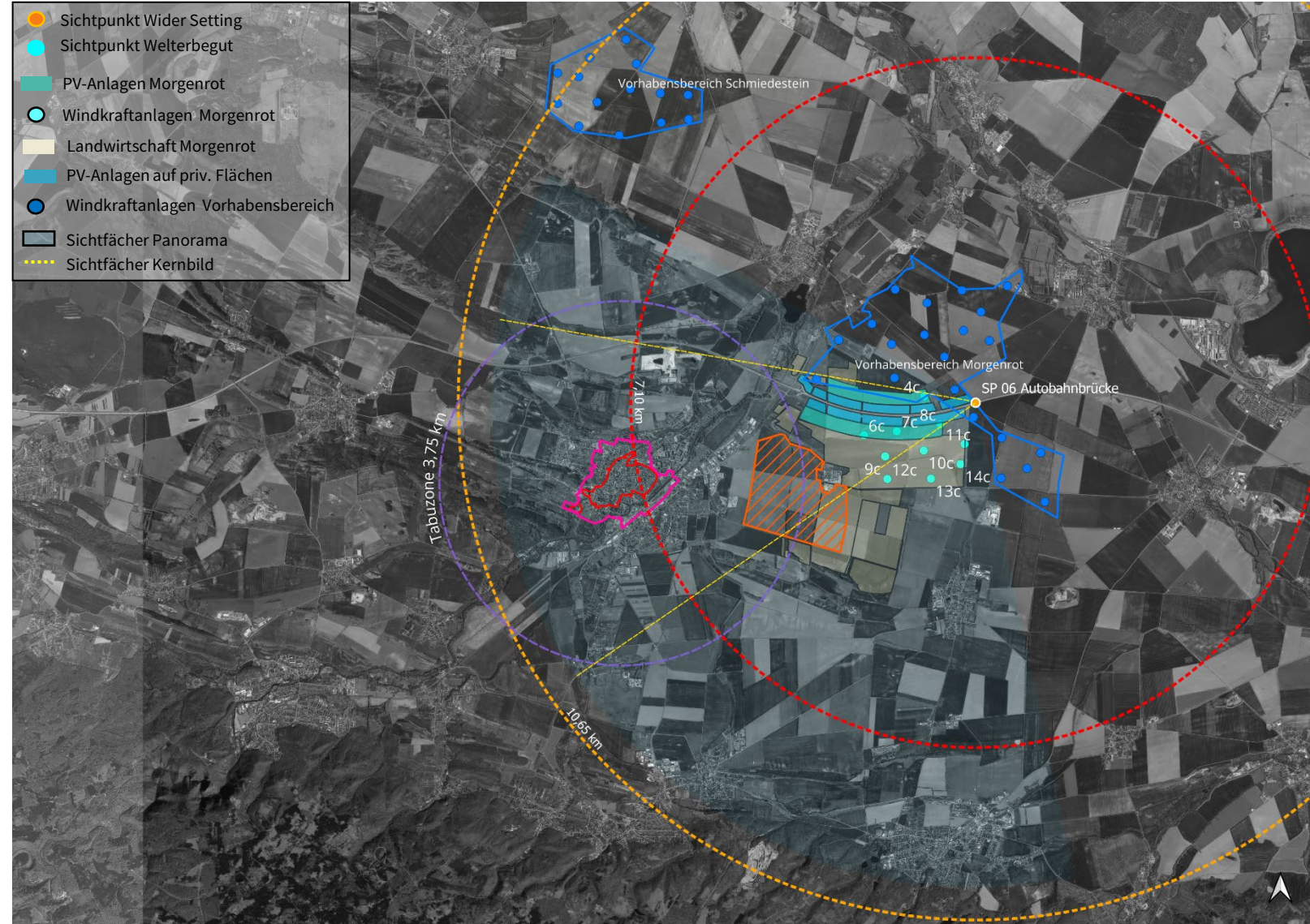
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

**Sichtpunkte Welterbegut**

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

**Sichtpunkte Wider Setting**

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
<b>06</b>	<b>Autobahnbrücke A36</b>
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückerberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



**6.4\_SP06\_Autobahnbrücke A 36**

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.4\_SP06\_Autobahnbrücke A 36\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.4\_SP06\_Autobahnbrücke A 36\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



St. Servatius

St. Nikolai

A M  
Wernigerode

### 6.4\_SP06\_Autobahnbrücke A 36\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	irrelevant	irrelevant
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	irrelevant	irrelevant
SA 3 Stadtmauer von 1330	irrelevant	irrelevant
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	gering	gering
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	gering
<b>GESAMT</b>	<b>gering</b>	

► Dieser Sichtpunkt wurde nicht aufgrund seiner kulturhistorischen Relevanz ausgewählt, sondern weil er einen fast vollständigen Überblick über die gesamten Planungen des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ aus östlicher Richtung vermittelt. Die geplanten WEA führen durch ihre Höhe zu einer technischen Überprägung der bislang flachen agrarisch geprägten Landschaft und bilden dominante Hochpunkte aus. Gleichzeitig entsteht eine Barrierewirkung gegenüber dem Horizont, wodurch die Erlebbarkeit der Quedlinburger Stadtsilhouette zusätzlich eingeschränkt wird. Auch die geplanten Gebäudevolumen tragen zu diesen Beeinträchtigungen bei, indem sie Teile der Horizontlinie im Bereich dieser Attribute überlagern. Die geplante Errichtung von PV-Anlagen führt durch die Überformung der Agrarflächen sowie deren homogene, technische Erscheinung zu einer Veränderung der Charakteristik des bislang landschaftlich geprägten Nahbereichs.

Insgesamt ist mit geringen negativen Auswirkungen auf die Attribute sowie die weiteren Werte des Welterbeguts zu rechnen, da die kulturhistorische Relevanz des betrachteten Sichtpunkts als gering einzustufen ist. Denn die Attribute der Welterbestätte, insbesondere St. Servatius und St. Nikolai, sind zwar wahrnehmbar, prägen jedoch nicht das Landschaftsbild.

## 6.4\_SP06\_Autobahnbrücke A 36\_Variante C\_Bewertung

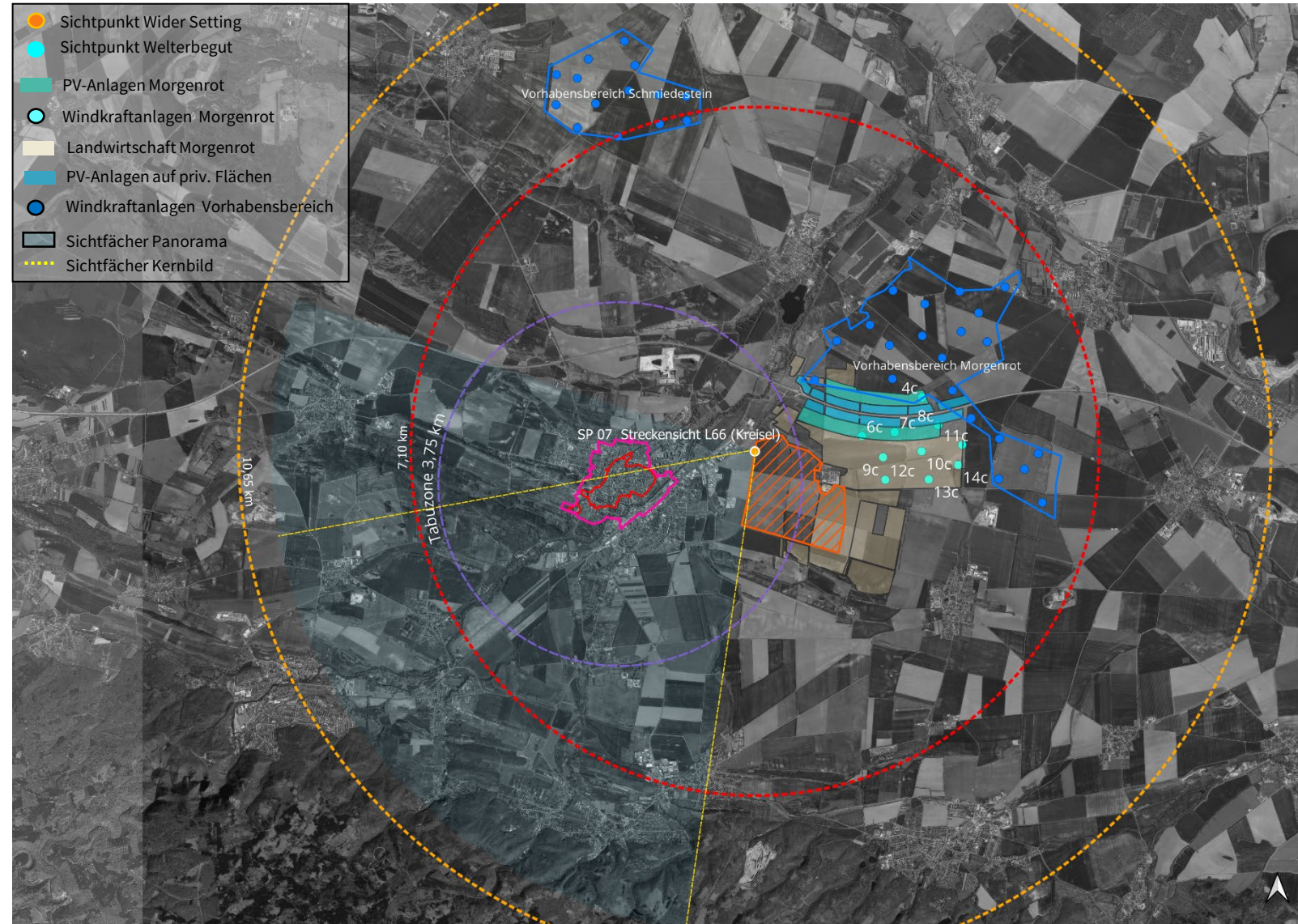
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

### Sichtpunkte Welterbegut

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

### Sichtpunkte Wider Setting

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
<b>07</b>	<b>Streckensicht L66</b>
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



## 6.5\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel)

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.5\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel)\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

<b>Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes</b> (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	<b>irrelevant</b>	<b>irrelevant</b>
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	<b>irrelevant</b>	<b>irrelevant</b>
SA 3 Stadtmauer von 1330	<b>irrelevant</b>	<b>irrelevant</b>
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	<b>irrelevant</b>	<b>irrelevant</b>
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	<b>irrelevant</b>	<b>irrelevant</b>
<b>GESAMT</b>	<b>neutral</b>	

► Die geplanten Gebäude des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ haben nach deren Umgruppierung nach Osten keinen Einfluss mehr auf die Wahrnehmbarkeit der Attribute des Welterbeguts. Insgesamt entstehen keine Auswirkungen auf die Attribute des OUV sowie auf die weiteren Werte des Welterbeguts (neutral).

## 9.7\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel)\_Variante C\_Bewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



St. Servatius

St. Nikolai

## 6.5\_SP07\_Streckensicht L66 (Kreisel)\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf die UNESCO-Weltreihe „Stritskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

### Sichtpunkte Kernzone

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

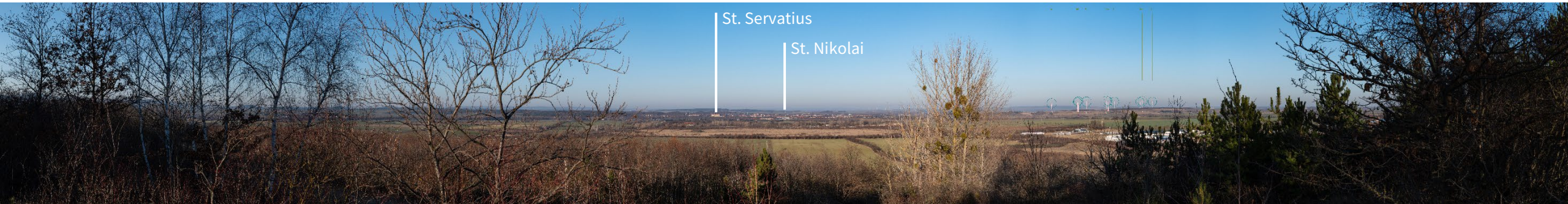
### Sichtpunkte Wider Setting

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
<b>11</b>	<b>Bückeberg</b>
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



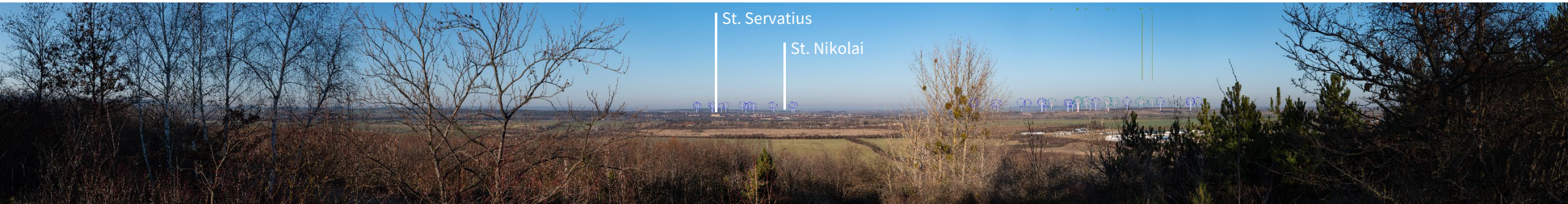
## 6.6\_SP11\_Bückeberg

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.6\_SP11\_Bückeberg\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.6\_SP11\_Bückeberg\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.6\_SP11\_Bückeberg\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	gering	mittel
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	irrelevant	irrelevant
SA 3 Stadtmauer von 1330	gering	mittel
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	gering	mittel
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	mittel
<b>GESAMT</b>	<b>mittel</b>	

► Die geplanten WEA des „Zukunftsprojekts Morgenrot“ können nicht „auf einen Blick“ mit dem Welterbegut wahrgenommen werden, eine gemeinsame Wahrnehmung ist nur durch Kopfdrehung möglich. Die WEA befinden sich aber in unmittelbarer Nähe der Seweckenberge und somit auch der Seweckenwarte. Ebenfalls im Wahrnehmungsbereich des Bückeberges befinden sich die Bicklingswarte und der Lethwarte. Diese kulturhistorisch relevanten Bestandteile des Feldwartensystems erfahren durch die geplanten WEA Maßstabsverluste und ihre Erlebbarkeit im Landschaftsraum wird eingeschränkt.

Insgesamt ist mit **mittleren** negativen Auswirkungen auf die Attribute und weiteren Werte des Welterbeguts zu rechnen.

## 6.6\_SP11\_Bückeberg\_Variante C\_Bewertung

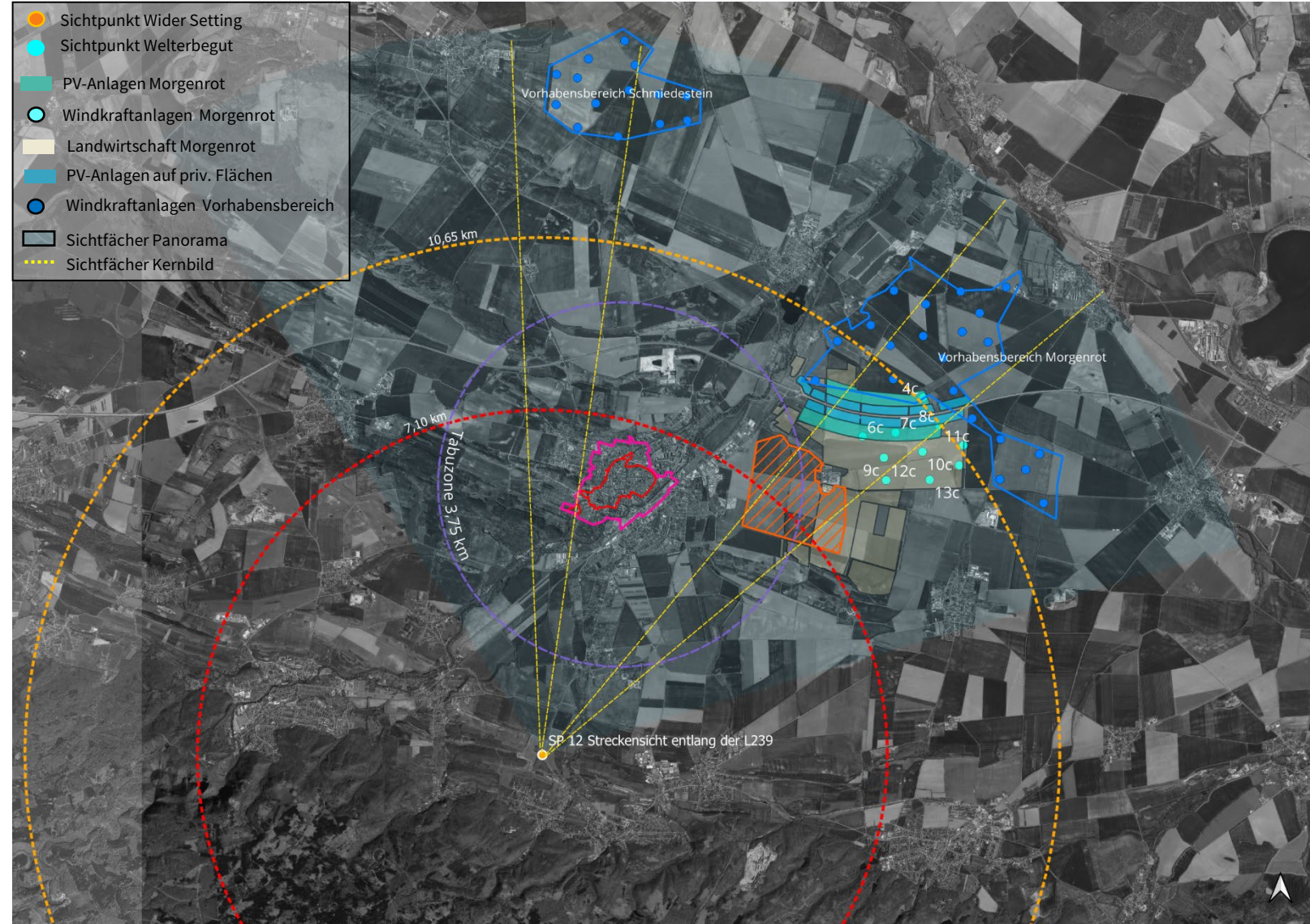
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

### Sichtpunkte Kernzone

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

### Sichtpunkte Wider Setting

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
<b>12</b>	<b>Streckensicht entlang der L239</b>
13	Aholzwarte
14	Schneise unterhalb Altenburgwarte
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



## 6.7\_SP12\_Streckensicht entlang der L239

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.7\_SP12\_Streckensicht entlang der L239\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.7\_SP12\_Streckensicht entlang der L239\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



St. Servatius

St. Nikolai

## 6.7\_SP12\_Streckensicht entlang der L239\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	gering	gering
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	irrelevant	irrelevant
SA 3 Stadtmauer von 1330	irrelevant	irrelevant
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	gering	gering
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	gering
<b>GESAMT</b>	<b>gering</b>	

► Insgesamt ist mit **geringen** negativen Auswirkungen auf die Attribute und weiteren Werte des Welterbes zu rechnen

## 6.7\_SP12\_Streckensicht entlang der L239\_Variante C\_Bewertung

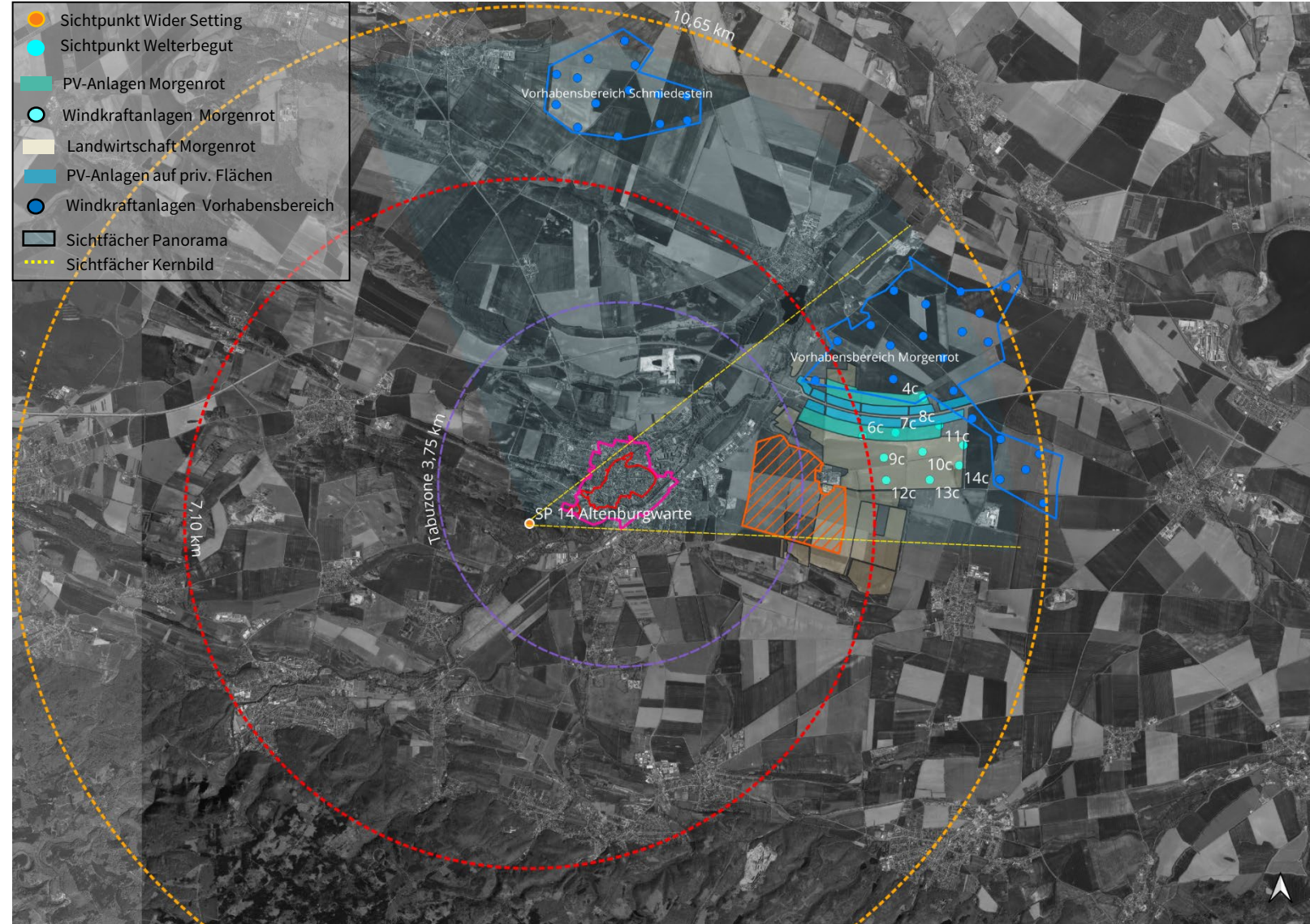
Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

**Sichtpunkte Kernzone**

Nummer	Name
01	Schlossterrasse
02	Sternkiekerturm
03	Münzenberg

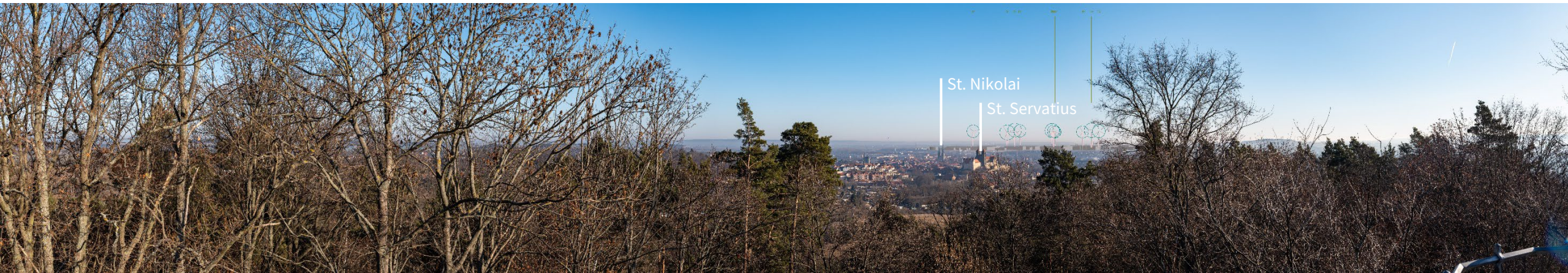
**Sichtpunkte Wider Setting**

Nummer	Name
04	Parkplatz Harzblick
05	Strommast Gaterslebener Warte
06	Autobahnbrücke
07	Streckensicht L66
08	Seweckenwarte
09	Bicklingswarte
10	Streckensicht entlang der L242
11	Bückeberg
12	Streckensicht entlang der L239
13	Aholzwarte
<b>14</b>	<b>Altenburgwarte</b>
15	Lehofberg
16	Westlich der Heidbergwarte



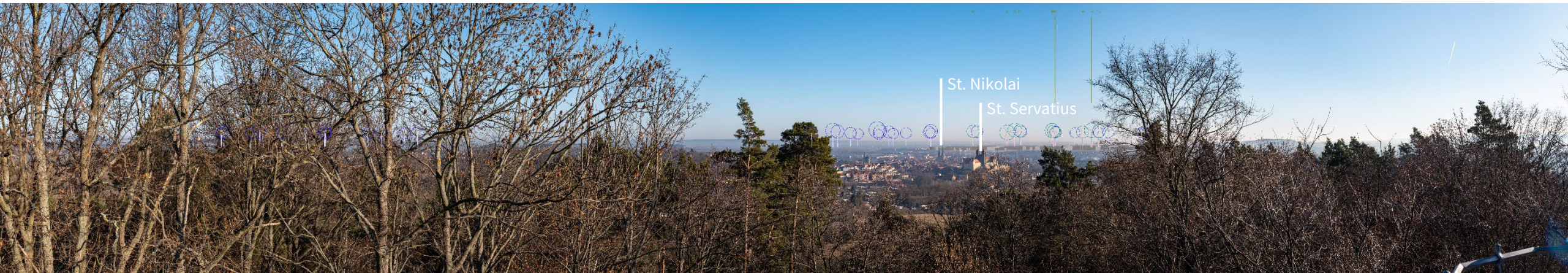
**6.8\_SP14\_Altenburgwarte**

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.8\_SP14\_Altenburgwarte\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



## 6.8\_SP14\_Altenburgwarte\_Variante C\_Vorhabensbereiche

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“



St. Nikolai

St. Servatius

## 6.8\_SP14\_Altenburgwarte\_Variante C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Auswirkungen auf die relevanten Attribute des Welterbes (gemäß Guidance and Toolkit)		
Relevante Attribute (OUV) zur visuellen Beurteilung mögl. Auswirkungen WOM	Bestehende Situation mit Vorbelastungen (Ist-Zustand)	Zukünftige geplante Situation (Prognose - Zustand)
SA 1 Mittelalterliches Stadtbild	gering	mittel
SA 2 Hoher Anteil an Fachwerkhäusern von außergewöhnlicher Qualität	gering	gering
SA 3 Stadtmauer von 1330	irrelevant	irrelevant
SA 4 Stiftskirche, die dem heiligen Servatius geweiht ist	gering	hoch
SA 5 Alte Pfarreien St. Aegidii, St. Blasii, St. Benediktii und St. Nikolai und ihre städtischen Beziehungen	gering	mittel
<b>GESAMT</b>	<b>mittel - hoch</b>	

► Die WEA ragen hinter der Stadtsilhouette des Welterbes auf und beeinflussen deshalb die Wahrnehmung von deren prägenden Dominanten. Auch die Gebäudevolumen überprägen deutlich den landschaftlichen Horizont hinter der Stadtsilhouette Quedlinburgs. Hiervon ist jedoch ausschließlich die Stiftskirche St. Servatius direkt betroffen, die dennoch im Vordergrund klar erkennbar bleibt. Da die geplanten Gebäudevolumen die landschaftlichen Charakteristika des Quedlinburger Sattels überformen, werden die Bezüge zwischen dem Welterbegut und seinem historischen Landschaftsraum transformiert. Aufgrund ihrer Maßstäblichkeit stehen sie zudem im deutlichen Gegensatz zur kleinparzellierten, mittelalterlichen Altstadt. Die ehemaligen funktionalen Bezüge von der Warte zu den Hochpunkten der Quedlinburger Stadtsilhouette, insbesondere St. Nikolai und Stiftskirche, bleiben jedoch erlebbar, da die Distanz der Neuplanungen vom Sichtpunkt mehr als sieben Kilometer beträgt (keine sehr hohe visuelle Dominanz).

Insgesamt ist mit mittleren negativen Auswirkungen auf das Schlüsselattribut „mittelalterliches Stadtbild“ und mit hohen negativen Auswirkungen auf das (Schlüssel) Attribut St. Servatius zu rechnen.

## 6.8\_SP14\_Altenburgwarte\_Variante C\_Bewertung

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

Bezeichnung	Einstufung Sichtfeldstudie	Kulturhistorische Relevanz/ OUV und Attribute	Topografische Lage	Touristische Frequentierung	Nah- und Fernblicke	Sichtbarkeit des Welterbegutes	Landschaftsraum	GESAMT	Betroffene Attribute (Variante a)	Betroffene Attribute (Variante b)	Betroffene Attribute (Variante c)
<b>Sichtpunkte im Welterbegut</b>											
1: Schlossterrasse	-	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	mittel	<b>hoch</b>	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, hohe kumulative Effekte	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, hohe kumulative Effekte
3: Münzenberg	-	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch	mittel	<b>hoch</b>	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 3: Stadtmauer SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii
<b>Sichtpunkte im Osten</b>											
5: Gaterslebener Warte	Wertstufe 3	mittel	mittel	niedrig	mittel	mittel	mittel	<b>mittel</b>	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
6: Autobahnbrücke A36	-	niedrig	mittel	niedrig	mittel	niedrig	mittel	<b>mittel</b>	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
7: Streckensicht L66	Wertstufe 3	mittel	niedrig	mittel	mittel	mittel	mittel	<b>mittel</b>	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikola	SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
<b>Sichtpunkte im Süden</b>											
11: Bückeberg	Wertstufe 1	mittel	hoch	mittel	hoch	hoch	hoch	<b>hoch</b>	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
12: Streckensicht L239	Wertstufe 1	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	<b>mittel</b>	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai
<b>Sichtpunkte im Westen</b>											
14: Altenburgwarte	Wertstufe 1	hoch	hoch	mittel	hoch	hoch	mittel	<b>hoch</b>	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 4: St. Servatius, SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 4: St. Servatius SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii, hohe kumulative Effekte	SA 1: Mittelalterliches Stadtbild, SA 2: Fachwerkhäuser, SA 4: St. Servatius SA 5: Alte Pfarreien - St. Nikolai, St. Ägidii, hohe kumulative Effekte

## 6.9\_Gesamtbewertung\_Variante A,B,C

Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfung (HIA) zu Auswirkungen geplanter Maßnahmen im „Zukunftsprojekt Morgenrot“ auf das UNESCO-Welterbe „Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg“

